

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesner.  
Gesamt Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtgerichts, der Amtsdarstellung beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptamts Meissen.

Verlagsort: Dresden 1890  
Groschke Nr. 22.

N. 83.

Wittwoch, 8. April 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Preis beträgt pro Quartal 1 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Einzens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen in der Form der Anzeigenblätter sind bis 11 Uhr mittags aufzugeben und in Voraus zu bezahlen; eine Woche für das Ersetzen in bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für die 1. Seite 100 Pfennig, 2. Seite 80 Pfennig, 3. Seite 60 Pfennig, 4. Seite 40 Pfennig, 5. Seite 20 Pfennig. Mehrspalten und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag feste Tarife. Hemmung der Abgabe nicht, wenn der Betrag bezahlt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konten gerät. Zahlungen und Anzeigen: Riesner. Abgabe der Abgabebeilagen, Erklärungen in der Elbe. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger, der Verlegeranten oder der Beförderungsanstalten - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesner; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesner.

## Hindenburg kandidiert für den Reichsblock.

Berlin. (Zuspruch.) Vom Reichsblock wird mitgeteilt, der Reichsblock hat heute vormittag die entscheidende Beratung über die Kandidatur für den 2. Wahlgang abgehalten. Im ganzen Verlauf der Verhandlungen hatte Dr. Jarres keinen Zweifel darüber gelassen, daß an seiner Person eine Erweiterung der Basis des Reichsblocks nicht scheitern dürfe. Nachdem die Bayerische Volkspartei mitgeteilt hatte, daß sie einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zustimmen würde, hat Dr. Jarres telegraphisch von seiner Aufstellung Abstand zu nehmen und empfahl dem Reichsblock dringend, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Kandidatur zu übergeben. Der Reichsblock beschloß daraufhin, heute mittag die Kandidatur dem Generalfeldmarschall von Hindenburg anzubieten. Dieser hat sie eben angenommen. Die Bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei, der Bayerische Bauernbund, die Deutsch-Hannoversche Partei haben sich außer dem im Reichsblock vereinigten Parteien und Verbänden dieser Kandidatur angeschlossen und sind damit dem Reichsblock beigetreten.

## Steuer- und Aufwertungsgesetz betr.

Berlin. (Zuspruch.) Entgegen anderslautenden Nachrichten können wir mitteilen, daß sich der Reichsrat heute noch nicht mit den Steuer- und dem Aufwertungsgesetz befassen wird. Lediglich die Ausschüsse des Reichsrates haben die Beratung der genannten Gesetze begonnen. Eine Entscheidung über das Aufwertungsgesetz im Reichsrat ist nicht vor dem 21. April zu erwarten.

## Der Charakter der Kandidatur Marx.

BPD. Berlin, 8. April. Das Zentrum hat für seinen Präsidentschaftskandidaten Marx einen bemerkenswerten Aufruf erlassen, der in den politischen Kreisen große Beachtung gefunden hat. Aus der Abfassung des Aufrufes will man entnehmen, daß die Zentrumspartei großen Wert darauf gesetzt hat, ihre politische Handlungsfreiheit gegenüber den anderen Weimarer Parteien demokratisch hervorzuheben und zu betonen, daß die Kandidatur Marx in der Hauptsache nichts anderes bedeutet als die konsequente Fortführung der Politik der sogenannten „Sozialgemeinschaft“ und der Fortsetzung eines Regierungskurses, der unter der Kanzlerschaft Marx sowohl innen- als auch außenpolitisch als Politik der Mitte gekennzeichnet worden war. In den rechtsstehenden Kreisen hat man den Eindruck, daß die drei Weimarer Parteien zwar in der Präsidentschaftsfrage grundsätzliche Vereinbarungen getroffen haben, ohne jedoch in politischer Hinsicht zu einer wirklich feststehenden gemeinsamen Grundlage gelangt zu sein. Es sei den Linksparteien jedenfalls nicht gelang, mehr zu erreichen, als eine Annäherung an das Zentrum, das sich seine Entscheidungsfreiheit hinsichtlich seiner Politik im Reich gesichert hätte.

Mit keinem Wort geht der Zentrumsaufruf auf Gedankenfragen ein, wie sie von den Linksparteien im bisherigen Verlauf der Präsidentschaftswahlkampagne ausgesprochen worden sind. Wie wir hören, ist diese Tatsache auf ausdrückliche Vereinbarung zurückzuführen, die zwischen den drei Weimarer Parteien getroffen worden sind. Danach behält jede der drei Parteien ihre eigenen politischen Richtlinien, ohne sich den Nachbarparteien gegenüber festzulegen. Demokraten und Sozialdemokraten werden ebenfalls gesonderte Wahlaufrufe erlassen, von denen sich jeder stark von dem anderen unterscheiden wird. Der Zweck dieser Demonstration ist klar: Man will abschließend den Eindruck vermeiden, als sei der Zusammenschluß der drei Parteien hinter der Kandidatur Marx durch irgendwelche parteipolitische Abmachungen geknüpft worden. Namentlich denjenigen Parteien gegenüber, die sich weder auf Dr. Jarres noch auf Marx geeinigt haben, will man die Möglichkeit eines ganz losen Anschlusses bieten und daher die Aufrollung irgendwelcher politischen Kampfstreife streng vermeiden. Die führenden Zentrumskreise erklären mit altem Nachdruck, daß kein Grund vorliegt, mit verdeckten Karten zu operieren. Nicht der Linken zuzuschreiben habe man die Kandidatur Marx aufgestellt, sondern man sei von der Erwägung ausgegangen, daß für die aufbauenden Kräfte des Volkes ein Führer geschaffen werden müsse, der als ausgleichende Persönlichkeit die Gegensätze überbrücken helfe. Die Linksparteien seien vollkommen im Klaren darüber, daß die Kandidatur Marx keinerlei Kampfstreife in sich birge.

In den Kreisen des Zentrums gibt man sich der Hoffnung hin, daß diejenigen Parteien, die den einzelnen Kandidaten objektiv gegenüber stehen, für Marx stimmen werden und daß namentlich ein großer Teil der Bayerischen Volkspartei sich zu diesem Entschluß völlig freiwillig durchringen werde.

## Sächsischer Landtag.

III. Dresden, 7. April 1925.

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Geschäftsordnungsberatung über den Vorschlag des Präsidenten statt, vor der nächsten Plenarsitzung, die am 28. April stattfinden soll, den Ausschüssen Gelegenheit zur Abhaltung von Sitzungen zu geben. — Abg. Lieberich (Komm.) und Liebermann (Einfluss.) widersprechen dieser Disposition des Präsidenten und behaupten, man wolle von einer alten Gepflogenheit, während der Landtagssitzung keine Ausschüsse abhalten, abweichen, um Gelegenheit zur weiteren Durchsicht der Gemeindefinanzverhältnisse zu geben. — Das Haus stimmt den Dispositionen des Präsidenten zu. Hierauf findet eine

Trauerunterbrechung für die Opfer des Völkner Schornsteinbrandes statt.

Verfasser: Ich fühle mich verpflichtet, des aus Anlaß des ungeheuren Unglücks auf einem dem Staat gebührenden Wege eingetragenen Verlustes von elf braven Arbeitern zu gedenken. Wenn wir den Anachronen der Toten nicht herbeiführen, so wollen wir damit auch das dringende Erfordernis verbinden, daß die Regierung alles tun müsse, das das Schicksal bei dem Unglück zu vermeiden sind, diese zur Nachsicht zu ziehen und möglichst alles zu tun, was in ihrer Kraft steht, um weitere derartige Unglücksfälle zu verhindern.

Abg. Lieberich (Komm.) beantragt im Anschluß an diese Trauerunterbrechung einen kommunikativen Antrag in der Natur eines Beschlusses, der sich mit dem Antrag des Verf. verbindet. Der kommunikativen Antrag abzuschließen. Es werde Gelegenheit sein über das Unglück zu sprechen, nachdem das Ergebnis der Untersuchung über die Ursachen des Unglücks vorliegt. Der Antrag Lieberich wird hierauf abgelehnt.

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Abg. Schreiber (Dn.) begründet eine Anfrage seiner Fraktion über den

## Mangel an weiblichen Arbeitskräften in den landwirtschaftlichen Betrieben.

Er weist darauf hin, daß der Mangel an weiblichen Arbeitskräften so groß ist, daß eine intensive Bewirtschaftung vollständig unmöglich sei und die Lebensmittelherzeugung auf das schwerste gefährdet erscheine. Er fragt, welche Maßnahmen die Regierung zur Beseitigung dieser Gefahr zu ergreifen gedenke. Redner empfiehlt dafür zu sorgen, daß wenigstens die Jugend im Entwicklungsalter in der Landwirtschaft sich betätige. Falls es von der Industrie, daß sie während des genauen männlichen Erwerbslohe gebe, weibliche Arbeitskräfte einstelle. Der Landwirtschaft dagegen werde zugunsten, die Erwerbslosen aufzunehmen. Die Regierung möge in verkehrtem Maße Kredite zur Errichtung von Arbeiterwohnungen auf dem Lande gewähren. Redner geht dann auf die Folgen der Landflucht ein. Die Landwirtschaft sei in steigendem Maße gezwungen, ihren Anbau einzuschränken. Es müsse versucht werden, mehr ausländische Arbeiter für die Landwirtschaft heranzuziehen, so unerwünscht dies an sich sei. Bedauerlich sei es, daß die bäuerlichen Betriebe in denen der größte Arbeitermangel herrsche, ihren Arbeiterbedarf nicht bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen anmelden. Habe der Landwirt genug Arbeitskräfte, dann könne er mehr erzeuern und das erhöhte Angebot werde zur Senkung der Preise beitragen. Er ersuche die Regierung, der Hebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Reichs- und Staatsbehörden dürften niemand anstellen, der in der Landwirtschaft beschäftigt sei. Notwendig sei es auch, die Strafgesetze wieder der Landwirtschaft wie früher zur Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Ein Oberregierungsrat erklärt, daß die Regierung den vom Interpellanten beklagten Arbeitermangel anerkenne. Die öffentlichen Arbeitsnachweisse seien angehalten worden, mehr Arbeiter auf das Land zu weisen. Die Lieferführung von häuslichen Erwerbslosen in die Landwirtschaft habe neuerdings gute Erfolge gezeigt. Eine Vermittlung ausländischer Arbeiter an bäuerliche Betriebe könne nicht in Frage kommen, da die Polen nur kolonnenweise abgegeben würden. Leider habe die Berufswohnungsfrage noch nicht in einwandfreier Weise gelöst werden können. Zum Bau von Landarbeiterwohnungen werde erwogen, größere Staatsmittel flüssig zu machen. Was die Lohnfrage anlangt, so stehe fest, daß die sächsische Landwirtschaft 20 Prozent höhere Löhne zahle, als in den Nachbarländern gezahlt würden. Dagegen seien die von der Industrie gezahlten Löhne um 25 Prozent höher als die von der Landwirtschaft gezahlten. Tatsache sei es, daß die Jugend nicht gerne auf das Land gehe; doch könne sich die Regierung von der Anwendung von Zwangsmaßnahmen keinen Erfolg versprechen. Erwerbslosen, die sich weigerten, auf dem Lande zu arbeiten, werde die Unterbringung entzogen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die vorläufige Weitererhebung der Gewerbesteuer und Grundsteuer. Abg. Beilke (Soz.) erstatet den Bericht und erlucht namens des Ausschusses um Annahme des Gesetzes in der Fassung der Regierungsvorlage.

Abg. Bauer stellt folgende Anfrage an die Regierung: Der Herr Finanzminister hat vor kurzem erklärt, daß mit Rücksicht auf die Steuererhebung des Reiches die Erhebung der sächsischen Steuervorlagen (Grund- und Gewerbesteuer) vorläufig nicht in Aussicht steht. Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um der gegenwärtigen finanziellen Not in Landwirtschaft, Handel und

Gewerbe bis zur Verabschiedung der Steuervorlagen abzuwehren? Will sie insbesondere anordnen, daß Pfändungsmaßnahmen tunlichst unterbleiben?

## Finanzminister Dr. Reinhold.

Die sächsischen Behörden hätten die Anordnung der Regierung befolgt, mit Pfändungen nicht rigoros vorzugehen. Wenn dies heute noch geschehe, so seien es die Reichsbehörden, Sachsen sei das einzige Land, das die Steuern ermäßigt habe. Auf Grund des zur Verabschiedung stehenden Gesetzes würden von der Landwirtschaft in Sachsen nur etwa 10 Millionen Mark Grundsteuern erhoben werden; es werde demnach der Betrag insgesamt mit 10 Mark belastet, ein Betrag, der durchaus tragbar sei. — Die Kapitulanten solle künftig nicht mehr erhoben werden, da sie eine außerordentliche Härte darstelle. Eine gewisse Freigrenze solle auch für die Gewerbesteuer geschaffen werden.

Der Minister wendet sich dann gegen den linkssozialistischen Entschleunigungsantrag. Zwar sei die sächsische Regelung der Ueberzeugung, daß die Reichssteuer eine soziale Einkommensverteilung ließe, daß Zuschläge zur Vermögenssteuer und eine Erhöhung der Steuerlast bei den größeren Einkommen empfehlenswerter seien, daß die Umsatzsteuer senkt und möglichst befreit werden sollte; aber trotzdem könne sie dem Entschleunigungsantrag nicht zustimmen, da durch seine Annahme ein Verlust von etwa 3,2 Milliarden Mark entstehen würde, für den es keine Deckung gebe.

Der Minister weist dann nochmals daraufhin, daß der Entwurf nur ein Zwischenglied darstelle; es handle sich nur um Steuervoranschlägen, die bei einer endgültigen Regelung der Steuer anzurechnen werden sollen.

Darauf wird das Gesetz, nachdem die Ministerpräsidenten von der aus Sozialdemokraten und Kommunisten bestehenden Mehrheit abgelehnt worden waren, in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Schließlich steht zur Beratung der Antrag der Deutschen Volkspartei wegen der

## Rückgabe in der Kleinrentnerfürsorge.

Abg. Frau Büttner (Soz.) beantragt im Namen des Ausschusses, die Regierung zu ersuchen, betreffs der Sozial- und Kleinrentnerfürsorge Ausführungsbestimmungen zum Wohlfahrtspflegegesetz zu erlassen, die den Verfügungen des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 3. März 1925 und 31. Dez. 1924 sowie der Reichsverordnung vom 1. Dez. 1925 entsprechen, sowie Richtlinien aufzustellen, in denen die Fragen der Arbeitspflicht, der ärztlichen Versorgung und der ergänzenden Unterbringung in besonderen Bedarfällen geregelt werden.

Abg. Jol. Dr. Hertwig (Dsp.) wünscht, daß Kleinrentner im höheren Lebensalter nicht zur Arbeitspflicht herangezogen werden sollen. In Krankheitsfällen müsse ihnen lokale ärztliche Behandlung gewährt und vom Fürsorgeamt die Kosten der Bekleidung übernommen werden. Auch sei es notwendig, den Klein- und Sozialrentnern Beiträge für Miet-, Kleidung und Schuhe zu gewähren.

Abg. Gabel (Komm.) vertritt einen Antrag seiner Partei auf eine 100prozentige Erhöhung der Unterbringung, die für Sachsen aber etwa 20 Mill. Mehrausgaben erfordern würde.

Der Auschussantrag wird schließlich angenommen. Der Präsident schließt die Sitzung mit dem Wunsch eines fröhlichen und gesegneten Osters.

Nächste Sitzung: Dienstag, 28. April, nachm. 1 Uhr.

## Das Reichsmehrungslud an der Weiser.

### 49 Leichen geborgen.

Hannover. Im Laufe des gestrigen Tages wurden fünf Leichen von den in der Weiser ertrunkenen Reichsmehrungsluden geborgen. Die Gesamtzahl der bis jetzt geborgenen Leichen beträgt 49. Die Arbeiten der Leichen werden durch das reizende Wasser der Weiser außerordentlich erschwert.

Gestern nachmittag wurde in Minden eine offizielle Trauerfeier unter Teilnahme der Behörden und der Bevölkerung veranstaltet. Beigelegt wurde hier der Unterleibswedel Kahn.

## In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

waren in der letzten Zeit erneut Schwierigkeiten entstanden, und zwar dadurch, daß die Delegationen über die Bedeutung eines Teils der am 28. Februar getroffenen Abmachungen nicht einig waren. Beide Delegationen haben zwar ihren grundsätzlichen Standpunkt aufrecht erhalten; es ist aber nach langwierigen Verhandlungen ein Weg dafür gefunden worden, trotz dieser Meinungsverschiedenheiten die praktischen Arbeiten fortzusetzen. — Während der Ostersiege haben die Delegationen keine Sitzungen. Ministerialdirektor Boffe wird sich in dieser Zeit nach Berlin begeben. Die Sitzungen einiger Unterkommissionen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

## Die britischen Kammermitglieder.

Brüssel. Nach den letzten Verhandlungen ist die parlamentarische Lage in der neugewählten Kammer folgende: 78 Katholiken, 77 Sozialisten, 24 Liberale, 5 Frontpartei, 2 Kommunisten, 1 Daemie-Partei. Insgesamt 187. Der bisherige liberale Abgeordnete des Wahlkreises Verdun, Kriegsminister Borthomme, ist nicht wiedergewählt worden.



# Vertikales und Horizontales.

Riesa, den 8. April 1925.

**Personenzugverkehr Leipzig—Riesa—Dresden.** Auf eine von den Riesaer Geschäftsleuten, vom Gewerbeverein, vom Innungsausschuss u. a., sowie von der Gemeindeverwaltung Maubly unterschriebene Eingabe ist jetzt dem Einfender, Herrn H. Schmalzried, von der Betriebsdirektion Leipzig II mitgeteilt worden, daß vom Beginn des Sommerfahrplanes ab (6. Juni 1925) der in Riesa 10.06 vorm. eintreffende Personenzug wieder bis Dresden (Hauptbahnhof) durchgeführt wird mit Abfahrt in Riesa 10.07 vorm. Die gewünschte frühere Abfahrt 10.10 Uhr in Riesa ist nicht möglich. — Die Wiederdurchführung des dringend bedürftigen Vormittags-Personenzuges von Riesa nach Dresden wird gewiß allgemein mit Freuden begrüßt werden.

**Reinigung der Schulbezirke Riesa und Mergendorf.** Durch Verfügung des Ministeriums für Volksbildung erfolgte vom 1. April 1925 ab die Reinigung der Schulbezirke Riesa und Mergendorf an einem Schulbezirk unter dem Namen Schulbezirk Riesa.

**Töblich verunglückt.** Infolge Erstickens durch Stilleben des Gaskwerks II (Stadtteil Gröba) hatte sich die etwa 20 Meter hohe Dampfkeule des Werkes in ihrem oberen Teile nach der einen Seite geneigt, weshalb man sich entschloß, diesen Teil der Ofen abzutragen. Nachdem diese Arbeiten beendet waren, erging es gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr ein bedauerlicher Unfall, dem ein braver Arbeiter der Maschinenfabrik Rade-Gröba zum Opfer fiel. Der Arbeiter wurde durch die Stilleben des Gaskwerks II in Höhe von etwa 8 Meter hohen Ofen durch den Ofenboden aufgeschoben. Der Schwerverletzte wurde mittels künstlichen Kränchens nach dem Krankenhaus gebracht, wo er im Laufe des gestrigen Nachmittags verstorben ist. Er war verheiratet und Vater zweier Kinder.

**Turmbausen.** Am Gründonnerstag, abends 10.7 Uhr, bläst der Passionsposaunenchor vom Turm der Trinitatiskirche einige der Passionszeit entsprechende Choräle und Notizen.

**Passions-Abendfeier in der Trinitatiskirche.** Am Karfreitag abends 8 Uhr veranstaltet der Freiwillige und künftige Kirchenchor unter Leitung Ivan Schönebaum's eine geistliche Aufführung. Neben alten Chorwerken von Palestrina, Brätorius und Schütz erscheinen in der Vortragsfolge Waldensungen von Bach und Franz, Gesungen von der Dresdner Konzert- und Oratorienfängerin Maria Vik. Deina Schubert-Dresden wird die Feier mit dem Psalmium und der Fuge E-Moll von Bach eröffnet. Im Mittelpunkt der Abendfeier stehen Schriftlesung und Gebet. Der Eintritt ist frei. Freiwillige in die Beden eingelegte Gaben sollen zur Erneuerung der Friedhofsanlagen Verwendung finden. Auch aus diesem Grunde ist der Kirchenmusikfestscherr vorzüglichen Veranlassung ein reger Besuch zu wünschen.

**Die Förster-Chorale.** Operette in drei Akten, Die A. Vorle-Dresden. Die geführte Aufführung galt als Schluß der Winterferien und gleichzeitig verabschiedete sich hiermit das heutige Künstlerpersonal des Ensembles. Nicht man das Fazit der bisherigen Tätigkeit der Künstler, muß man unumwunden zugestehen, daß im großen und ganzen Gutes geleistet worden ist. Auch gestern abend gaben sich die Spieler alle Mühe, das Wert wieder flott herauszubringen. Die Trägerin der Titelrolle, Fräulein Ursula Kötter, hatte leider wegen Heiserkeit ablagen müssen. Wir hätten sie gern noch einmal in dieser Rolle, die ihr sozulagen „auf den Leib geschrieben“ war, gesehen. Ihre Vertreterin, erst etwas schlechter, dann aber wärmer und temperamentvoller werdend, konnte trotz aller Anerkennung, die wir ihr sollen müssen, die Rolle doch nicht ganz ausfüllen. Den Kaiser spielte wieder unübertroffen Herr Pachler. Wenn die Direktion einmal in der Lage sein würde, dem Personal nicht Doppelrollen zuzumuten, wäre einem Liebhaber abgeholfen. Der Wohnung des Försters im 3. Akt schien der Ausführender einen Besuch abgestattet zu haben: ein ganzer Tisch und Stuhl befanden sich darin, wollte sich der Vater setzen, mußte die Tochter aufstehen und umgehen. Der Wunsch nach besserer Ausstattung der Bühne ist auch schon von dieser Stelle aus oftmals ausgesprochen worden. Hoffentlich wird in der neuen Spielzeit anders. Das heutige Publikum möchte aber auch die Direktion durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen unterstützen.

**Die Dienstzeit der Beamten vor den Feiertagen.** Das sächsische Gesamtministerium erläßt eine Verordnung, wonach in der früheren Verordnung über die Dienstzeit bei den Staatsbehörden vom 26. April 1921 der letzte Satz von Punkt 3 Absatz 2 wie folgt geändert wird: „An den Tagen vor dem Oster-, Pfingst-, Weihnachts- und Neujahrstagen ist der Tagesdienst mittags 12 Uhr zu beenden, soweit nicht dienstliche Rücksichten eine Ausnahme erfordern.“

**Zur Steuerfrage.** Immer wieder auftauchenden Gerüchten gegenüber ist erneut darauf hinzuweisen, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, andere Verbrauchsabgaben als die Bier- und Tabaksteuer zu erhöhen. Zwar werden andere Verbrauchsabgaben, wie z. B. die Salzsteuer einer technischen Umarbeitung unterzogen werden müssen, durch die eine gewisse Umstellung in den Sätzen bedingt ist; es ist aber selbstverständlich keine Rede davon, daß hierbei die Salzsteuer, wie Gerüchte besagen, auf 8 Mark oder gar 10 Mark erhöht werden würde.

**Winkel für den Reiseverkehr.** Es wird empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten und das Gepäck aufzugeben. Die Gepäckstücke sind fest zu verpacken und gut zu verschließen. Jedes Stück muß die genaue und dauerhaft befestigte Anschrift des Reisenden sowie die Namen der Aufgabe und der Bestimmungsorte tragen, am besten unter Verwendung der am Gepäckhalter käuflich erhältlichen Vorbrüche. Die Anschrift ist möglichst an der Stirnseite anzubringen. Auch empfiehlt es sich, einen Zettel mit den gleichen Angaben in das Gepäckstück selbst zu legen, damit der Eigentümer nötigenfalls schneller gefunden werden kann. Alle Bestellungen müssen sorgfältig entzerrt sein. Vorteilhaft ist, das Gepäck durch Bezahlung einer geringen Gebühr am Gepäckhalter zu versichern, da die Haftpflicht der Eisenbahn beschränkt ist. Wer innerhalb vier Tagen die Karte ausführen will, löse gleichzeitig mit der Fahrkarte zur Hin- und Rückfahrt eine solche zur Rückfahrt ab. Durch wird das Warten am Fahrkartenschalter bei der Rückfahrt erspart.

**Sonntagsverkehr nach der Säch.** Der erst ab Mai vorzusehenden Sonntagszüge

ab Dresden Ost. 7.10 vorm. an Sächsa-D. 9.45 vorm. und ab Sächsa-D. 8.12 nachm. an Dresden Ost. 9.46 nachm. verkehren bereits dem Sonntag, den 12. April 1925 an wieder.

**Tagesgrenzausweise.** Für die Befugter der Sächsisch-Böhmischen Schweiz werden bekanntlich Tagesgrenzausweise mit 48 Stunden Gültigkeit wie im Vorjahre, so auch in diesem Jahre, auf der Bahnstation Sächsa-Berzdorf ausgestellt. Die Ausstellung der Grenzpassausweise erfolgt in Sächsa durch die Grenzgenossenschaft in beschleunigter Weise.

**Die Wiedereröffnung der 18er Husaren** findet bestimmt am 26. und 27. April 1925 in der alten Garnison Großenhain statt. Die Vorbereitungen zur Ausgestaltung der Feier sind voll im Gange. Da am 26. April die Reichspräsidentenwahl stattfindet und bei dieser jede einzelne Stimme von Bedeutung ist, ist es erforderlich, daß jeder zur Wiedereröffnung feier reisende Kamerad sich in seinem Heimatort einen Passierschein ausstellen läßt, um dann in Großenhain sein Wahlrecht ausüben zu können. Die Anmeldungen für die Quartiere sind sofort zu bewirken und, gleichwie alle anderen sonstigen Anfragen, an Kamerad Vaurich, Großenhain, Siegelgasse, zu richten.

**Schiedspruch für das Bankgewerbe.** Bei den in später Nachtstunde beendeten Schlichtungsverhandlungen fällt, wie aus der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, der Schlichter gegen die Stimmen aller Teilnehmer einen Schiedspruch, in dem eine etwas verbesserte Ueberkündungsbeziehung und ein etwas vermindertes Ortsklassenaufschlag enthalten ist. Für die höchsten Ortsklassen der Beamtenbeziehung bestehen sollen, ist eine Gehaltssteigerung um 11 Prozent für die Zeit vom 1. April bis 31. August vorgesehen. Erklärungsfrist für die Parteien bis zum 18. April. Ueber endgültige Ablehnung und Annahme wird der Deutsche Bankbeamtenverein seine Mitglieder entscheiden lassen.

**Abrechnung der Bergarbeiterforderungen.** Im gesamten sächsischen Steinkohlenbergbau sind die Forderungen der Bergarbeiter auf 15 Prozent Lohnerhöhung abgelehnt worden.

## Die Ofternummer des Riesaer Tageblattes

die Sonnabend, den 11. April 1925, abends herauskommt, wird an fast 3 Tagen aufliegen. Alle Anzeigen, die darin erscheinen, dürfen daher einen besonderen Wert beizulegen. Größere Geschäftsanzeigen erbiten wir bis spätestens Donnerstag nachmittags. — Verlobungsanzeigen für die Ofternummer sind möglichst sofort in unserer Geschäftsstelle, Goethestraße 59, abzugeben. **Schluss der Annahme von Anzeigen Sonnabend vormittag 9 Uhr.**

## Verlag des Riesaer Tageblattes.

**Das Arbeitszeitabkommen für die sächsische Textilindustrie** ist von der Arbeitsgemeinschaft zum 1. Mai gekündigt worden. Bei den bisherigen Verhandlungen ist es noch nicht zu einer Einigung gekommen. Es bleibt abzuwarten, ob bei den weiteren Besprechungen diese Frage eine friedliche Lösung finden wird.

**Die Gemeindeordnung im Ausschuss.** Der Rechtsausschuss des Landtags setzte gestern die Beratung des Gesetzesentwurfes zur Reform der Gemeindeordnung fort. Zur Erledigung kam lediglich Punkt 13 der Regierungsvorlage und ein hierzu gestellter Antrag. Die linksradikalen Gruppen übten ihre Obstruktion auch in dieser Sitzung wieder.

**Beiträge zum Verfahren zur Bekämpfung der Auswüchse.** Um auch den Besitzern kleiner Grundbesitze den Anschluss an das Verfahren zu ermöglichen, soll nicht der Mindestbeitrag von 30 Mark, sondern nur 3 Mark für jedes Kind erhoben werden, wenn mindestens zwei Tierbesitzer derselben Gemeinde oder direkt benachbarter Gemeinden den Anschluss an das Bekämpfungsverfahren beim Landeskulturrat gleichzeitig beantragen.

**Zur Durchführung der Pflanzenschutzverordnung.** Beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz haben sich wiederholt Naturfreunde, Wanderer, die besondere naturwissenschaftliche Kenntnisse besitzen, gemeldet, um bei der Durchführung der Pflanzenschutzverordnung vom 2. Mai 1923, durch die 18 Pflanzen in ganz Sachsen geschützt werden sind, mitzuwirken. Das Ministerium des Innern hat sich bereit erklärt, diesen Persönlichkeiten, die durchaus zuverlässig und tatkraftig vorgehen und sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache stellen müssen, entsprechende Ausweise durch die zuständigen Kreisbauinspektoren auszustellen zu lassen. Die Aufgabe dieser Helfer soll in erster Linie darin bestehen, im Sinne des Pflanzengesetzes aufklärend und verständigend zu wirken, mit den örtlichen Polizeibehörden, namentlich in den gefährdeten Gebieten, in Verbindung zu treten und sie mit Rat zu unterstützen und nur, wo Unmöglichkeit, Gemeinnützigkeit und große Verdienste sich zeigen, unmittelbar das Einschreiten der Polizeibehörde herbeizuführen. Sicherlich gibt es im Lande begeisterte Naturfreunde, Wanderer, die Weg und Wege, Baum und Pflanze kennen, sich an den Schwächen unserer hehren Gottesnatur erfreuen und bereit sind, im Sinne dieser Ausführungen bei der Durchführung der Pflanzenschutzverordnung mitzuwirken, ohne daß ihre Namen dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz bekannt sind. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz (Dresden-K., Schlegelstraße 24) bittet alle, die im Sinne obiger Ausführungen mitwirken wollen, ihre Anschrift ihm mitzutellen.

**Pflanzenschutz.** Es kann jetzt des Bitteren beobachtet werden, daß von Kindern und Erwachsenen Blumen zum Kauf angeboten werden, die der Sächsischen Pflanzenschutzverordnung unterliegen. Da Uebertretungen dieser Vorschriften mit hohen Geldstrafen oder mit Haft bestraft werden, sei vor dem Feldeiten und vor dem Ankauf der geschützten Pflanzen gewarnt. Es ist verboten, die geschützten Pflanzen zu entfernen oder zu beschädigen, insbesondere sie auszugraben, auszureißen, abzuschneiden oder abzuschneiden. Auszubereitungen gegenüber hat dieses Verbot keine Geltung. Wer geschützte Pflanzen, die im Garten gezogen worden sind, selbst ab verkauft, muß im Besitz eines schriftlichen Ausweises der Ortspolizeibehörde über den Erwerb sein. Der Pflanzenschutzverordnung unterliegen folgende Pflanzen: Farnkraut, Wägenweiser, Wägenweiser, Wiesenschwertel, alle Anabenträger, Orchideen, Hängnelke, weiße Leichrose, Leuchtblume, Rudbecke (Doppeltblume und Bienenweide), Leberblümchen, Silberblatt, Sumpfsport, Schneedecke, wägenweiseres Weimel (Simeleisch), alle Enslanarten, Kerkelbald, Seidelbast, Kugelige Dampfnel, Alpenveilchen und Bergmohnblume.

**Beilig 6. Großenhain.** Am 6. April früh zwischen 3 und 4 Uhr wurde im hiesigen Bäderbad eingedrungen.

Die Diebe gelangten mittels Ausschneidens des Fensterrahmens und Einbruchs der Fensterrahme in das Haus und hielten u. a. 1 Herrnhuterleber, mehrere Schachteln Zigaretten, Zunderwaren, Schokolade und etwa 20 Mark bares Geld aus der Kasse, also einen Gesamtwert von ungefähr 200 Mark, mitgehen. Gleichzeitige Einbrüche wurden am 30. März um dieselbe Stunde in Borsdorf und Mühlberg, auch in Baderleben, verübt. Es dürfte mit ein und denselben Tätern zu rechnen sein. Irrendweilge Wahrnehmungen sind dem Gendarmerie-Stationort Riesa mitzuteilen.

**Reisen.** Das Fest des fünfzigjährigen Bestehens konnte das Realgymnasium mit Realschule feiern. Eine Gedenkfeier für die Gefallenen im Dom bildete die Einleitung, wobei die Ansprache Superintendent D. Neuberg hielt. Ein Akt des Gedenkens folgte darauf am Geländemal der Schule. Den Mittelpunkt der Jubiläumfeier bildete ein Festakt in der Aula der Schule unter harkter Beteiligung festlicher und ehemaliger Lehrer und Schüler. Die Festrede hielt der Rektor der Schule, Prof. Wittich. Das Wort ergriff auch weiter Staatsminister Dr. Kaiser, der die Glückwünsche der obersten Schulbehörde überbrachte. Die Glückwünsche der Stadt übermittelte Oberbürgermeister Dr. M. Festvorstellungen im Theater und andere Veranstaltung schloßen das Fest ab.

**Dresden.** Der Gründer des hiesigen Unternehmens der kosmetischen und Gemischen Branche, Kommerzienrat Max Eb, ist am Sonntag im 74. Lebensjahre verstorben. — Beim Ueberschreiten der Auguststraße wurde gestern früh in der 2. Stunde ein Taxistromer von einer Autofahrerin umgerissen und erlitt mehrere Rippenbrüche. — Am 6. d. Mts. hat sich in der Dresdner Weide ein etwa 40 Jahre alter Mann erschossen. Sein Verbleiben ist nach dem Friedhof Bethel Str. gebracht worden. Der Tote ist von kleiner Figur, hat graues volles Haar, grauen Schnurr- und Anebelbart, längliches Gesicht. Bekleidet ist er mit blauer Windjacke, leberfarbener Wandhakenhose, grauen Touristenstrümpfen, schwarzen Schnürschuhen und Bergsteigerhut. Sachdienliche Mitteilungen erbitet das Landstrafamt, Landbezirksstelle für Vermisste, Schlegelgasse 7, III. Zimmer 200, wofür auch das Bild des Toten ausliegt.

**Rosen.** Angriff einer Blamratte. Daß die Blamratte auch die Menschen angreift, ist schon öfter bekannt geworden. Gestern gegen Abend hat sich, wie uns mitgeteilt wird, in der Nähe der Klostermühle ein solcher Fall ereignet. Auf einem Spaziergang am Muldenrande begriffen, wurde ein hiesiger Einwohner von einer jüngeren Blamratte angegriffen. Das gefährliche Tier glaubte sich anscheinend bedroht und sprang dem Betroffenen in einem mächtigen Saue an die Brust. Der Mann konnte den Angriff aber schnell von sich haken und durch mehrere Schläge töten. Der Vorgang beweist erneut, wie gefährlich diese Tiere werden können und mit welcher Vorsicht man ihnen zu nahe gehen muß.

**Grünhain.** Mit dem geschwunden Zusammenleben von Männern mit Kriegswitwen, ohne daß eine Trauung stattgefunden hätte, befaßte sich kürzlich hier eine Kirchengemeindeversammlung. In derselben wurde der Weiterbezug der Wittibrente durch die Frau als ein fortgesetzter Betrug am Reiche und Staate sowie als grobe Verletzung kirchlicher Sitten hingestellt und der Kirchenvorstand beauftragt, bei den Behörden auf diese unmoralischen Zustände hinzuweisen und um Abstellung zu ersuchen.

**Froburg.** Infolge Auslagen der in Altenburg verurteilten Einbrecher nahm man am Sonnabend im Eisenberg Ausgrabungen vor, wobei ein Saß mit 66 Pfund Pulver in 20-Gramm-Päckchen gefunden wurde. Man nimmt an, daß diese Sprengstoffe aus einem 1923 im Gerold'schen Steinbruch in Grönitz verübten Diebstahl herrühren.

**Milau.** In der Montag-Nacht gegen 11 Uhr wurde eine Frau mit ihren 2 Kindern, die vom Bahnhof kamen, auf der Straße zwischen Reichshaus und Milau von einem jungen Mann überfallen, auf die Straße geworfen und ihr die Handtasche mit 60 Mark Inhalt abgenommen. Der Täter entkam, obwohl Leute in der Nähe waren.

**Schönheide.** Der Kirchendiener Fritz Wiber hatte wie immer frühzeitig die Dampfheizung in Betrieb gesetzt. Als er sich in der Wohnung wie üblich nicht einfinden, begab sich seine Frau in den Schlafrum und fand ihren Mann tot auf. Es liegt amiesello Kohlenofenhausvergiftung durch Ausströmen von Kohlenoxyd vor.

**Waldenburg.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich im hiesigen Markthof. Der sächsische Richter W. kam in der Durchfahrt über einen Eselstiege zu Fall und geriet dabei unter die Räder seines mit Sand beladenen Fuhrwerks. Ein Hinterrad ging ihm über die Brust. Er konnte sich noch bis zum Aufenthaltsraum der Aufsichterschleppen, wo er zusammenbrach. Man brachte den Verunglückten sofort nach Glauchau, wo er im Stadt Krankenhaus kurz nach der Einlieferung infolge innerer Verblutung seinen Verletzungen erlag.

**Oberwiesenthal.** Laut Mitteilung des Gesamtverbandes des Erzgebirgsvereins in Schneeberg geht die Pachtung des Hirschberg-Unterforsthauses am 1. Oktober d. J. in die Hände von Arur Sosa, jetzigem Direktor vom Thüringer Hof in Leipzig, über. Die Auswahl unter den zahlreichen Bewerbern war schwierig, da viele Angebote vorlagen. In der fraglichen Sitzung wurde nicht unterlassen, dem bisherigen Pächter, Wenzl Diefel, Anerkennung für seine bisherige gute Bewirtschaftung zu sollen.

**Werdau.** Nach dem Ruher der Anhalt Befehl bei Bielefeld soll im Werdauer Wald am Steinpöhl in der Nähe der Zwidauer Stadtgrenze eine Heimbütte errichtet werden, zu welchem Zweck bereits Gelände, Geräte, Utensilien, sowie ansehnliche Geldspenden gesammelt wurden. Die Kreishauptmannschaft Zwidau hat eine öffentliche Sammlung genehmigt.

**Leipzig.** In einem Grundstück in der Leopoldstraße in Leipzig-Connewitz ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Aus dem dritten Stock stürzte ein 14jähriger Junge, der während der Abwesenheit der Mutter zum Fenster hinausgesehen und sich dabei wahrscheinlich zu weit hinaus gedrungen hatte, in den Garten hinunter. Mit erheblichen Verletzungen trug man das verunglückte Kind in die Wohnung, in der ihm ein herbeigerufener Arzt die erste Hilfe leistete.

**Leipzig.** Vor dem Sächsischen Senat des Reichsgerichts hatte sich der Vater Eugen Bursner aus Cannstadt wegen Hochverrats zu verantworten. Im Jahre 1924 hatte der Angeklagte in Cannstadt und Umgebung als Unterlassener der R. P. D. Flugblätter verbreitet, die zum Hochverrat und bewaffneten Widerstand aufriefen. Das Gericht verurteilte Bursner zu 1 Jahr Gefängnis.





**Wittich (Hunsrück).** Das hiesige Sommerfest veranlaßt gestern den Grubenarbeiter Kollmeier und die Witwe des Grubenarbeiters Winkler aus Gedlich bei Senftenberg wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Kollmeier, der verheiratet war, hat am 2. Weihnachtstages des vergangenen Jahres den Ehegatten der Winkler ermordet, während Frau Winkler dafür sorgte, daß niemand die Tüte betrat. Einige Wochen später hatten beide Angeklagte versucht, Winkler durch Gift umzubringen.

### Warum wurde das Merseburger Schulwesen mit dem Riesaer Schulwesen vereinigt?

Untern 21. März 1925 verfaßte das Ministerium für Volkserziehung auf Grund von § 2, Abs. 2 des Schulgesetzes von 1909 mit Wirkung vom 1. April 1925 ab die Vereinigung der Schulbezirke Riesa und Merseburg zu einem Schulbezirk unter dem Namen Riesa.

Mit dem Tode der Vereinigung geht das gesamte Vermögen, ebenso wie alle Rechte und Verbindlichkeiten der bisherigen Schulbezirke auf den neuen Schulbezirk über.

Die Aufsicht über den zusammengeführten Schulbezirk wird dem Bezirksschulamt (St.) Riesa übertragen.

Was besagt § 2, Abs. 2 des Schulgesetzes?

Die oberste Schulbehörde kann die Vereinigung eines Schulbezirks mit einem anderen Schulbezirk veranlassen, wenn Schulbezirke ein leistungsfähiges Schulwesen nicht zu unterhalten vermögen.

Ausführungs-Verordnung hierzu § 2, Abs. 1 als Ergänzung:

Die oberste Schulbehörde kann die Vereinigung eines Schulbezirks mit einem benachbarten Schulbezirk veranlassen, wenn dadurch die Leistungsfähigkeit der Schule wesentlich gehoben wird und die Mittel zur Unterhaltung des Schulwesens vorteilhafter ausgenutzt werden.

Treffen diese Voraussetzungen zu?

a) **Merseburger:** Die Schullinderzahl ging andauernd zurück und zwar 1. durch Wegzug, 2. dadurch, daß emigrierte Eltern ihre Kinder in Riesaer Schulen schickten. Eltern 1923 mußten die ersten und zweiten Jahrgänge verabschiedet werden. Eltern 1925 mußte das wiederum geschehen, denn nur 8 Kinder sind für Eltern 1925 zur Anmeldung gebracht worden.

Früher fanden Zusammenlegungen in den oberen Jahrgängen statt, jetzt infolge des Kindermangels in den unteren Klassen. Wenn beispielsweise der Lehrer mit den 6 Kindern arbeitet, müssen die Zweitjährigen beschäftigt werden. Fach in den Klassen mit nur einem Jahrgang mehr geleistet werden kann, besteht wohl das harmloseste Gemisch. Also in Merseburg Rücktritt, Abschulung; in Riesa: Aufbau, Ausbau.

**Vergleich:**

Klassenart:	Merseburger	Riesaer
Normalklassen	1	1
Rehabilitationsklassen	1	1
Nachhilfsklassen	1	1
Silfklassen	1	1
8 bis 10	6	6
Zahl der Unterrichtsstunden im Durchschnitt	26-27	21

In Riesa werden im besonderen Gutbehaltene und Schwachbehaltene in getrennten Klassenjahren gefördert, in Merseburg nicht.

In Riesa wird ein 9. und 10. Schuljahr aufgesetzt, was von Fortbildungsschule befreit, in Merseburg nicht; in Riesa werden die Schulkinder von einem besonderen Schularzte überwacht und betreut, in Merseburg nicht; in Riesa wird für fränke und unterernährte Kinder gesorgt, in Merseburg nicht; in Riesa werden fränke und unterernährte Kinder in Helmen im Gebirge oder an der See untergebracht, in Merseburg nicht;

Riesaer Schulbürger brauchen kein Fremdenzuschlag zu entrichten bei Besuch der Oberreal- und Handelsschule, die Merseburger müssen es bisher.

Der Gewinn für die Merseburger Schullugend ist so in die Augen springend, daß nur Bismilligkeit oder geistliche Unfähigkeit die ministerielle Entscheidung bekämpfen könnte.

Seit 1921 schon bemühte sich die Schulleitung Merseburg um die Einschulung nach Riesa, leider ohne Erfolg, da Riesa ablehnte.

Im Jahre 1923 wurde der Antrag erneut bei der Behörde gestellt, und zwar stimmten auch die Vertreter der Landwirtschaft und der Gutsbesitzer dafür, mit Ausnahme des Schulleiters, der sich der Stimme enthielt.

Die Lehrer haben von der Einschulung nach Riesa nicht den geringsten Vorteil, nur Nachteile.

Wenn sich die minderbemittelten Eltern jetzt freuen, daß sie ihre Kinder nun auch nach Riesa in die vorzüglich gegliederten Schulen, wo sie natürlich auch mehr lernen können und werden, ohne besondere Kosten scheiden dürfen, so ist das verständlich. Wer wünscht nicht heute seinen Kindern die bestmögliche Schulausbildung? Wenn dadurch der Vorzug der Kinder demittelten Eltern befristet worden ist, so wollen sie deshalb nicht weh sein. Sollte aber jemand sein, der über den Grundlag: Gleiches Recht für alle nicht hinwegkommen sollte, so hoffe ich, daß die Zeit, die alle Wunden heilt, auch seinen Schmerz lindert.

Merseburg, im April 1925.

Hagen, Schulleiter a. D.

### Gerichtssaal.

**Wegen Freiheitsberaubung verurteilt.** Das Dresdener Amtsgericht verurteilte den 1879 zu Glauchau geborenen Syndikus Georg Müller, der mit polizeilicher Genehmigung den Doppelnamen Müller-Geim führt, nach vierwöchiger Verhandlungsdauer wegen Freiheitsberaubung zu zwei Wochen Gefängnis. Der Beurteilte hatte im Sommer vorigen Jahres in seiner Wohnung den Gerichtsvollzieher Seidel, der dienstlich bei ihm zu tun hatte, im Verlaufe von Differenzen und dem ergangenen Urteil zufolge mindestens zehn Minuten eingesperrt und somit widerrechtlich seiner Freiheit beraubt. Müller, genannt Müller-Geim, der seine Schuld auf das Lebhafteste bestritt, erklärte am Schluß des Termins, er wolle gegen das Urteil Berufung einlegen.

### Rundfunkspielplan für Donnerstag, 9. April.

**Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig.**

Dresden: Wellenlänge 292 m, Leipzig: Wellenlänge 454 m.

10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten: Post- und Baumwollpreise. 10,15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr mittags: Mittagsmusik.

12,55 nachm.: Neuerer Zeitzeichen. 1 Uhr nachm.: Börsen- und Vorkesselericht. 4 Uhr nachm.: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwoll-, Devisen. 4,30 bis 6 Uhr abends: Konzert der Gastspiele.

6 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwoll-, Devisen (Wiederholung). 6,15 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten: Landwirtschaftliche, Baumwoll-, Devisen (Fortsetzung) und Mitteilung des Leipziger Reichsamtes für Handel und Industrie. 6,30-7 Uhr abends: Steuerdienst. 7-7,30 Uhr abends: Sonderdarbietung: Ernst Smigelski: „Variation“ mit musikalischen Erläuterungen. 7,30-8 Uhr abends: Vortrag: Rudolf Schüge: „Osterbräuche in alter und neuer Zeit“.

8,15 Uhr abends: Hörspiel: „Mutterlegende“. Ein Legendenspiel von Hellmuth Lannar. Einleitende Worte und Spielleitung Julius Witte. Musik die Rundfunkhauskapelle. Uta Röm. Simon.

Abschließend (etwa 9,30 Uhr) Vorkesselericht und Hodebeils Sportdienst.

### Die Ergebnisse der Moskauer Wahlen.

Moskau. Meldung der Russ. Tel.-Agentur. (Zuspruch.) Die Ergebnisse der heute besetzten Wahlen in den Moskauer Bezirken sind folgende: 2554 Kommunisten und 1308 Sozialisten (d. h. 34 Prozent). Unter den Delegierten sind 938 Frauen. Bei den vorigen Wahlen betrug die Zahl der Parteilozen 12,3 Prozent.

### Lebte Zunftspruch-Meldungen und Telegramme

vom 8. April 1925.

**In den deutsch-russischen Verhandlungen.**

\* Berlin. Wie die Aussenwelt meldet, sind wegen der durch die Osterfeiertage bedingten Verhandlungspause einige Mitglieder der deutschen Delegation nach Berlin aus Moskau zurückgekehrt, um die Berliner leitenden Stellen über den Stand der Verhandlungen zu informieren und über die weiteren Verhandlungen Entschlüsse herbeizuführen.

**Der deutsch-rumänische Konflikt.**

\* Berlin. Die Botschafts Zeitung meldet aus Belgrad: Oesterreich hat die Gesandte Deutschlands, Rumänien, dem Außenminister Luca einen Besuch ab. In politischen Kreisen nimmt man an, daß diese Besprechung der Frage des deutsch-rumänischen Wirtschaftskonfliktes galt.

**Sachalin von den Japanern geräumt.**

\* Berlin. Die Morgenblätter melden aus London: Einer Neuentdeckung aus Tokio zufolge haben die Japaner am Sonntag die russische Insel Sachalin geräumt und die Verwaltungsstellen den Sowjetbehörden übergeben.

**Kommunistisches Attentat in Sofia.**

\* Berlin. Aus Sofia wird gemeldet: Kommunistische Verschwörer versuchten in der Nacht das Munitionslager des 4. Artillerieregiments in die Luft zu sprengen. Der Vorfall wurde schwer verkehrt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet.

**Zum Streik bei der Hamburger Hochbahn.**

Hamburg. (Zuspruch.) Zweck Verlegung des Streiktes bei der Hamburger Hochbahn hat der Hamburger Schlichter Dr. Stengel von Amts wegen im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet. Heute abend finden zwischen der Direktion der Hochbahn A.-G. und den Arbeitnehmern Verhandlungen statt.

**Zur Frage des Sicherheitspaktes.**

\* Paris. Der belgische Sozialistenführer Vandervelde gewährt dem britischen Richterhatter des „Petit Parisien“ eine Unterredung, in der er sich über die Frage des Sicherheitspaktes äußert und erklärt: Ich habe die vollkommene Ueberzeugung, daß die belgische Regierung, welche Männer sie auch bilden möge, auf alle Fälle auch ferner mit der französischen Regierung eine Politik des Friedens und der internationalen Annäherung fortsetzen wird. In diesem Geiste wird man morgen wie gestern die Garantien für eine Sicherung Europas suchen. Auf die Frage, ob Deutschland in der Kombination, die sich vorbereitete, eine Rolle spielen könnte, antwortete Vandervelde: Niemand denkt in unserem Lande daran, die Belgischen Deutschlands an einem eventuellen Vertrage abzusprechen. Ich verhebe natürlich darunter ein Deutschland, das im Osten den territorialen Status quo annimmt und sich verpflichtet, ihn nicht mit Gewalt abzuändern, sondern die zukünftige Revision des Versailles Vertrags abzuwarten. Vandervelde fuhr fort, ein auf Gegenseitigkeit beruhender Sicherheitspakt zwischen den Mächten würde für die Sozialisten nur unter folgenden Bedingungen annehmbar sein: Zuerst dürfe er keine Schwere gegen Rußland enthalten. Außerdem müßte Deutschland nur auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit allen andern Nationen bezüglich seiner Verpflichtungen und Rechte in den Völkerverbund aufgenommen werden. Es sei endlich nötig, daß der Pakt in den Rahmen der Abkommen eingeschlossen sei, die durch das Protokoll vorgegeben seien und daß es einen Weg zur späteren Annahme des Protokolls gebe. Die Annahme des Protokolls sei ein wesentlicher Grundlag.

**Seltige Explosionen in Amerika.**

New York. (Zuspruch.) Bei dem Unglück in den Werken der National-Firewerksgesellschaft in Danover (Mass.) wurden durch mehrere seltige Explosionen (Schlagweite etwa 100 Yards) zerstört. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß, da sich infolge der entzündeten Panik viele Arbeiter und Arbeiterinnen dadurch zu retten versuchten, daß sie aus den Fenstern der Arbeitsräume sprangen. Viele Arbeiter konnten sich nur mit knapper Not retten. Vermutlich ist in den brennenden Gebäuden eine größere Anzahl Arbeiter umgekommen.

### Vermischtes.

**Großfeuer in Schöneberg.** Ein gewaltiges Schadenfeuer brach gestern mittags in der Chemischen Fabrik von Braun in der Bahnstraße 14 in Schöneberg aus. Hier waren mehrere Arbeiter mit dem Ablocken von Zerkleinerungen beschäftigt, als diese plötzlich Feuer fingen. Die Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen bereits das ganze einstöckige Fabrikgebäude in Flammen. Auf die Meldung „Großfeuer“ rückten weitere 30 Fahrzeuge der Feuerwehr nach der Brandstelle aus. Aus zehn Schlauchleitungen wurde Wasser gegeben. Das Feuer hatte an den vielen chemikalischen Vorräten reiche Nahrung gefunden, während eine außerordentlich harte Qualmentwicklung die Löscharbeiten sehr erschwerten. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

**Wie ein Millionär ins Gefängnis geht.** Georg Remus, ein Dollarsmillionär, bekannter noch unter dem Namen „König der Alkoholhändler“, der mit einigen seiner Kollegen von der amerikanischen Polizei gefaßt worden war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Er wurde von Polizisten aus seinem Palaste in Cincinnati, der mit venezianischer Pracht ausgestattet ist, abgeholt. Remus hielt eine Abschiedsanrede an die verarmte Dienerschaft, worin er ihr auch Verhaltensregeln für die Zeit seiner „kurzen Abwesenheit“ gab. Dann verließ er seinen persönlichen Luxuswagen, der ihn nach dem Gefängnis von Atlanta in Georgia bringen sollte. Ein seiner Speisegastellen, die seinen ungewöhnlichen Aufenthalt im Gefängnis teilen, ließen sich mit ihm zusammen begnügen in dem Saalwagen nieder und auch die eskortierenden Schutze machten sich in den Klubsitzen bequem. Dann begann die Fahrt ins Gefängnis. Als man in Atlanta angekommen war, wurde der Luxuswagen auf ein besonderes Gefängnis geschoben und hielt direkt vor dem Eingang zum Gefängnis, worauf die Schutze zum Aussteigen eingeladen wurden. Bevor Remus den Luxuswagen verließ, vertauschte er in einer dramatischen Szene seinen eleganten Gesellschaftsanzug und die Lackstiefel, die er trug, mit der Sträflingskleidung, übergab seine Juwelen dem ihm begleitenden Kammerdiener und schenkte das seidene Hemd, das er angesetzt hatte, dem Portier des Gefängnisses, worauf er in die Zelle geleitet wurde.

**Ein Frauenklub gegen den Subitopf?** Die Welt wird immer verdorbenen. Keiner Autorität will sie sich mehr beugen. Das geht so weit, daß sie selbst der Mode gegenüber rebellisch wird. Und das will doch wirklich althergebrachten heißen. ... Erst kürzlich hörte man von einem Feindzug, der gegen die nackten Frauenarme in Polen unternommen wurde und der sogar bis zu einem Antrag im Parlament führte, und jetzt soll wieder in Paris ein Klub entstehen sein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, gegen den Subitopf der Damen vorzugehen. Diesmal geht die Bewegung von der Frauenwelt selbst aus, und in den Klub werden auch nur weibliche Mitglieder aufgenommen. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß das Haar, und zwar das volle, lange Haar, den Haupt Schmuck einer Frau bilde und daß es darum geboten erscheine, endlich wieder zu der Mode der Fortschrittlichkeit zurückzukehren und die Haare nicht mehr an die Haare heranzulassen. Die Mitglieder des Klubs planen auch, wie verlautet, aktives Vorgehen gegen die Trägerinnen des Subitopfes und vor allem gegen die eingelegte Zitze, ihn in aller Öffentlichkeit bei allen möglichen passenden und unpassenden Anlässen mit dem Kamm zu bearbeiten.

**Bilder von den pfälzischen Weinverfeinerungen.** Und wird geschrieben: Ueber 200000 Liter Pfälzer Wein gelangten in Bad Dürkheim und den umliegenden bekannten Weinorten zur Verfeinerung. Die Teilnahme an den großen und kleinen Verfeinerungen war wieder groß, und es boten sich in den Auktionshallen wieder jene traut bekannten Bilder, die so mancher Käufer festgehalten hat. Weinprobe Bilder aus den Fortschrittlichen Jahren: an langen Tischreihen die in ihrem Bestreben liegenden Anheilerer, darunter die typischen Weinmaler, die „Tropfenkammer“ mit ihren berühmten feinen Weinungen, die nur vierteljährlichweise jede Weinlage probieren, sie nicht schluden und meist haargenau Lage, Jahrgang und Gewächs bestimmen können. Und dann die „Gähe“, die nicht bieten, nicht fröhlicheren und nur frohbereitenden die feinsten Tropfen genießen. — Zum Ausprobieren kamen Pfälzer- und Pfälzerweine der Jahrgänge 1921-24, weiß und rot. Für die kleinen Weine wurden etwa 120-150 Mk. für das Fuder gezahlt, für große Weine 120-200 Mk. und für Auslese 400 und mehr. Für Pfälzerwein wurden 180 bis 250 gezahlt.

**Wie die alten Indianer lebten.** Vor nicht langer Zeit wurde von der Antarktis eine längst untergegangenen indianischen Stadt berichtet. Ueber das Leben und Treiben jenes außerordentlichen Volkes liegen die zahlreichen vorgefundenen Urkunden Zeugnis ab, die wohl wert sind, einer näheren Betrachtung unterworfen zu werden. Zur Zeit der Entdeckung Amerikas bestand sich Mexiko in einem eigenartigen, hochentwickelten Kulturzustand, der dem altägyptischen würde an die Seite gestellt werden darf. Mächtige Pyramiden, Tempel, Paläste und Verteidigungsbauten ragten in die Luft. Eine wohlgeordnete Staatsverwaltung hielt das Reich zusammen. Mit Hilfe der mexikanischen Hieroglyphen wurden wissenschaftliche Aufzeichnungen gemacht. Die Schriftzeichen waren eine reine Bilderschrift, durch welche man die darzustellenden Gegenstände direkt nachbildete, oder durch feststehende symbolische Zeichen ausdrückte. Diese Hieroglyphen malte man auf Papyrus und Häute oder sie wurden in Steinplatten, welche in die Wände der Tempel eingefügt wurden, gemeißelt. Obwohl die Bilderschrift der Hochkultur jeder Lautbezeichnung entbehrt, so besahen die Indianer doch genügend Uebung, um mit Sicherheit den Inhalt der rohen Bilderschriften ohne mündliche Erklärung des Uebersetzers verstehen zu können. Als Familienzeichen wählten die Stammväter der Indianer gewöhnlich Tiernamen. So war zum Beispiel das Zeichen des Häuptlings Hadebodontas, was so viel wie „Schwarzer Hund“ heißt, ein Hund, als Namensdarstellung gezeichnet. In dieser eigenartigen Schrift haben die Indianer ihre ganze Lebensgeschichte, ihre Abenteuer und Kriegszüge etc., aufgeschrieben. Interessant sind auch die heiligen Schriften der Hochkultur, welche in rot, blau, grün und gelb gemalter Bilderschrift die religiösen Lehren der Priester enthalten. Durch Kriege und Krankheiten brach das Verhängnis des Indianervolkes herein, daß sie teilweise vernichtete, worauf auch ihre Schrift in Vergessenheit geriet. Jetzt graben vom Wissensdurst besessene Männer die Urkunden jener lang vergessenen Zeit aus und suchen der Bilder dunklen Sinn zu erschließen.

**Linoleum** Teppiche, Läufer & Wachsbarchente zum Auslegen & Tisch-Linoleum

**Ernst Müller Nachflg.** Inh.: Paul Wendt.



Zum Osterfest:

**Despang's**  
Kaffees  
Geröstet

aus täglich  
frischer Röstung

auch bei den Verkaufsstellen:

O. Herrmann, Altmarkt	F. Scherlitz, Goethestraße
R. Schindler, Albertplatz	L. Zeise, Goethestraße
Markthalle, Hauptstraße	A. Proschwitz, Rosenplatz
N. Gutmann, Hauptstraße	M. Leonhardt, Rundteil
N. Gutmann, Meißner Str.	C. Justin, Bismarckstraße
Drogerie Förster	P. Bothe, Gröba
H. Modler, Schulstraße	E. Gold, Gröba
J. Winkler, Goethestraße	H. Jäger, Weida

**Gebrüder Despang • Kaffee-Import-Rösterei • Riesa** Rosenplatz 10a  
Telefon 160

Bitte Schaufenster beachten

**Trinitatiskirche zu Riesa**

Karfreitag, 10. April 1925, 6 Uhr

**:: Passions-Abendfeier ::**

Sopran: Maria Vid, Konzert- und Oratorien-  
sängerin, Dresden  
Orgelsolo: Selma Schubert-Dresden  
Chor: Freiwilliger und ständiger Kirchenchor  
Leitung: Iwan Schönebaum  
Werke von Palestrina, Brütius, Franz  
Schub, Bach, Wehner

Eintritt frei

Freiwillig in die Beden eingelegte Gaben sollen  
zur Erneuerung unserer Friedhofs-Anlagen  
Verwendung finden.

**Erstkl. Pianos**

kaufen Sie preiswert bei  
**L. Schütze, Dresden-A., Rietschelstr. 7.**

Im Schaufenster sind ausgestellt:

**Befirs zu Oberhemden.**

Neue große Musterwahl.

Unerwünscht in der Wäsche.

Oberhemden in bunt und weiß.

Unfertige von Oberhemden nach Maß.

**Leinen- u. Wäschehaus Adolf Aldermann.**

**Für die Festtage**

Weine, Schaumweine  
Spirituosen  
sämtliche Delikatessen

**Alols Stelzer, Hauptstr. 62.**

Rohschlächterei Goethestraße

empfiehlt diese Woche

**prima fettes Fleisch**

und ff. Wurstwaren. Oscar Stein.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller

Teilnahme beim Heimzuge unserer guten

Schwester, Schwägerin und Tante, des

**Fräuleins Anna Hager**

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Leut.

Riesa-Gröba, 8. April 1925.

Familie Schönberg

und die übrigen Hinterbliebenen.

Buriedelehrer vom Grabe unseres lieben

Entschlafenen

**Herrn Eduard Otto**

sagen wir allen für die zahlreichen Blumen-

spenden unseren herzlichsten Dank. Ganz

besonders Dank Herrn Pastor Dr. Beng

für die trostreichen Worte am Grabe, so

wie Herrn Kantor Weiting nebst seinen

Schwestern für den erhabenden Gesang.

„Nude sanat“

Riesa-Weida und Blauen i. V.

Familie Walter Otto

nebst allen Hinterbliebenen.

Zum

**Osterfest**

bietet unsere Abteilung

**Herren-Artikel**

eine ganz unerreichte

**Riesen-Auswahl**

in sämtlichen

für die Festkleidung des Herrn

erforderlichen Waren

in bekannt guten Qualitäten

**zu allerbilligsten Preisen!**

- Oberhemden**, weiß, mit steifen Manschetten  
1a Ripseinsatz . . . . . Stück 8.50 7.25 **6.25**
- Oberhemden**, Perkal, mod. Streif, m. 1 weich.  
1 steif. Kragen . . . . . Stück 8.50 6.50 **5.90**
- Oberhemden**, 1a Zephir, neueste Streifen  
mit 1 weichen, 1 steifen Kragen . . . . . Stück **7.50**
- Binder**, entzück. Neuheiten, kunstsd. Stück v. **0.95**
- Schleifenbinder**, elegante Streifen Stück v. **0.80**
- Sportvorstecker**, gestr. Perkal . . . . . Stück **0.75**
- Oberhemd-Ersatz** mit 2 Kragen . . . . . Stück **2.60**
- Vorstecker**, weiß, 1a Rips . . . . . Stück **0.75**
- Herrenkragen** in allen neuen Formen
- Sportkragen**, weiß, 1a Rips . . . . . 3 Stück **1.00**
- Hosenträger** für Herren, 1a Qualität von **1.10**
- Hosenträger** für Burschen und Knaben von **0.80**
- Sockenhalter**, 1a Gummi Stück 0.75 0.60 **0.45**
- Einsatzhemden**, w. Trikot m. 1a Einsatz von **2.50**
- Farb. Garnituren** (Unterhemd und Hose) von **4.75**
- Sportgürtel**, 1a Leder, m. mod. Schnalle St. v. **1.60**

**Herren-Socken**

- Socken**, grau, starkfädig . . . . . Paar **0.48**
- Socken**, Flor, in vielen Farben . . . . . Paar **0.75**
- Socken**, Flor, modern gestreift . . . . . Paar **0.98**
- Socken**, Flor, neue helle Streifen . . . . . Paar **1.10**
- Socken**, Seidenflor, schwarz u. mod. Farb. Paar **1.25**
- Socken**, Flor, neue Streifen und Karos Paar **1.45**
- Socken**, Seidenflor, feinfarbig . . . . . Paar **1.75**
- Socken**, Seidenflor, jaspiert u. hellgestreift Paar **1.85**
- Socken**, Seidenflor m. Kunstseide, neueste Muster **2.10**
- Sportstutzen**, größte Auswahl Paar von **0.75**

KAUFHAUS  
**Proplowitz**  
NACHF.

Riesa a. E.



**Damen-  
Hüte**

neuester Formen  
kaufen Sie am vor-  
teilsten bei

**Pflugk & Kaiser**

21 Wettinerstr. 21

- Holgebäude -

Kein Laden.

**Umarbeitungen**

in tadelloser Ausführung.

Um meine großen Bestände in

**Konserven**

zu räumen, habe ich die bisher  
regulären Preise in Fruchtconserven bis zu  
**40 Prozent reduziert.**

Ich bitte, von diesem nie wieder-  
kehrenden günstigen Angebot aus-  
giebig Gebrauch zu machen.

**Carl Jäger, Gröba.**

**Drahtzüge,  
Gehrod-, Gutamoh-Anzüge verleiht**

H. Reinhold, jetzt Brunert, Riesa

Hauptstr. 28, II. r., gegenüber Hotel Kronprinz.

**Drahtgeflechte**

Spanndraht, Stacheldraht, eiserne  
Zaunäulen - Kompl. Drahtzäune

liefern billigst und frachtfrei!

**Gebr. Hertz, Elsterwerda**

Drahtflechterei - Fernruf 94.

**Adolf Bormann**

Wettinerstr. 25. - Tel. 444.

**Zigarren**

**Zigaretten**

**Tabak**

in größter Auswahl  
in feinsten Qualitäten  
zu billigsten Preisen.

Ständige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Hand- und maschinengeformt, liefern billigst  
**Gebrüder Bauer, Grobbrühdorf i. G.**

Wagenfabrik und Eisenwerkerei.

Ein **prima Fahrrad-Mantel (3.80)**

billig zu verkaufen, solange Vorrat reicht.

**L. Winkler, Hauptstr. 73.**



Hauptversammlung des östl. Lehrervereins.

Leipzig. Der in Leipzig zusammengetretene östliche Lehrerverein gab in seiner gestrigen Schlussagung folgende Erklärung ab: Die 19. allgemeine Versammlung des östlichen Lehrervereins hielt in der Selbstverwaltung nach wie vor das Kernstück der neuen Schule. Die Selbstverwaltung befreit die in Erzieher und Pädagogen gebundenen Kräfte und gibt dem Lehrer als dem Gestalter lebendigen Menschentums die für seine Arbeit notwendige Unabhängigkeit. Sie gewährleistet die Erziehung des heranwachsenden Geschlechts zu Freheit, Gemeinnutz und Verantwortungsgewissheit. Die Versammlung fordert den Ausbau des Selbstverwaltungsförpers bis zum obersten Abschluss im Landeslehrerrat und Landesoberlehrerrat. Sie verwirft jede autoritative und bürokratische Form der Schulverwaltung, insbesondere die Doppelaufsicht durch die im Schulamtsbereich anempholischen Schulinspektoren. Sie empfiehlt die Teilung der großen Schulaufsichtsbefugnisse und die Entlastung der Verwaltungsämter durch berufsmäßig vorgeschulte Beamte. Die Lehrerschaft ist ernstlich gewillt, die Selbstverwaltung weiter auszubauen. Sie wird sich gegen jeden Einschränkungsvorschlag wehren und erwartet von den Freunden der Volksschule im Landtage, daß sie den vorliegenden Schulaufsichtsgesetzentwurf ablehnen.

Unter Beifall nahm Johann die Versammlung Kenntnis von der durch die Vertreter beschlossenen Richard Scherzer-Stiftung, die dazu dienen soll, bedürftige Lehrerschüler, in erster Linie Lehrerschüler, zu unterstützen.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Danke an die Stadt Leipzig, die Ehrenpässe, den Leipziger Lehrerverein und die Mitglieder des Vereins. Die Vertreterversammlung wie auch die 19. Allg. Versammlung habe die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Durch das treue Ausschalten besonders bei dem Punkte zur Selbstverwaltung und durch die ganz einmütige Annahme der Erklärung dazu, haben die Mitglieder des S. L. V. bewiesen, daß sie nach wie vor hinter der Politik des Vorstandes stehen. Möchten nun alle hinausgehen und eingedenk des Wortes Meines sein: „Ich muß wirken!“

Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft.

In diesen Tagen ist in Dresden zum ersten Male der Zentrale Arbeitsausschuss der Studentenschaft des deutschen Volkes zusammengetreten. Der vom Vorstand der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft einberufene Ausschuss tagte in den von der Dresdner Bank zur Verfügung gestellten Räumen und nahm nach Einigung über die Grundzüge der Beurteilung und Bewertung der Gesuche, die bei der neu gegründeten „Studentenschaft des deutschen Volkes“ eingegangen sind, die Auswahl der zu berücksichtigenden Bewerber vor. Die von dem Vorstand der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft geleitete Sitzung hat den Zweck, einzelnen menschlich und wissenschaftlich ausnahmsweise wertvollen Abiturienten, die ohne der Stillruhe nicht habieren könnten, das Studium zu ermöglichen. Es sind bisher bei der Studentenschaft über 500 auswärtige Gesuche der höheren Schulen aus allen Teilen Deutschlands eingelaufen, aus denen vorwiegend 150 bis 180 Abiturienten berücksichtigt werden können.

Die Gesuche geben ein ergreifendes Bild der Nachkriegsnot Deutschlands. In mehr als 100 Fällen sind die Väter der Abiturienten verstorben, ein großer Teil von ihnen im Kriege gefallen. Zahlreiche junge Abiturienten waren bei der arduen Not ihrer Familien genötigt schon während der Schulzeit und vor allem während der Ferien durch eigene Erwerbsarbeit zum Lebensunterhalte der Familien beizutragen. Nachhilfestunden, Arbeit in Fabriken und Bergwerken und auf landwirtschaftlichen Gütern wecheln hierbei ab. Um so erfreulicher ist es, daß in zahlreichen Fällen die Bewerber in ihren Schulleistungen einen außerordentlich anerkanntswerten, zum Teil ungewöhnlich hohen Grad erreichen konnten und sich durch Beweise tätigen Gemeinheitsbewusstseins auszeichnen haben.

An der Tagung des Zentralen Arbeitsausschusses beteiligten sich Vertreter des Vorstandes der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft, der Unterrichtsministerien verschiedener Länder, mehrere Dozenten und Männer des praktischen Schullebens sowie ein Vertreter des Städtebundes und des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß allen Bewerbern noch vor Ostern die Entscheidung der „Studentenschaft des deutschen Volkes“ zugehen wird.

Politische Tagesübersicht.

Zusammenkünfte in Wien. Eine vor dem Rathaus veranstaltete Erwerbslosenversammlung endete mit Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. 33 Personen sollen verhaftet und 20 Polizeibeamte verletzt worden sein.

Das erste städtische Pressefest wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, bestimmt am 2. Mai in sämtlichen Räumen des städtischen Saalbaus in Neustadt a. D. begangen. Das Ehrenpräsidium hat der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons übernommen. Reichsminister Dr. Luther hat sein Erscheinen zugesagt.

Der Landesausschuss der Deutschen Volkspartei hat folgenden Beschluß gefaßt: Der Landesausschuss empfiehlt den Angehörigen der Deutschen Volkspartei, die Kandidatur Hindenburg zu unterstützen. Sollte aber diese Kandidatur nicht zustandekommen, so wird den Wählern der Deutschen Volkspartei die Abstimmung für die Reichspräsidentenwahl freigegeben.

Der deutsche Kronprinz zur Kriegsschuldfrage. Schon während seines Aufenthaltes in Birmingen hat sich der Kronprinz eingehend mit der Kriegsschuldfrage beschäftigt, aber erst nach seiner Rückkehr in die Heimat konnte er sich auf Grund des inzwischen erschienenen umfangreichen Forschungsmaterials die dokumentarischen Unterlagen verschaffen, die es ihm ermöglichten, in der Öffentlichkeit das Wort zu dieser Frage zu ergreifen. Der Kronprinz hat das Manuskript des Buches, das aus diesen Studien hervorgegangen ist, jetzt abgeschlossen. Das für die weitesten Kreise des deutschen Volkes wie des Auslandes gedachte Werk verfolgt die Kriegsschuldfrage an der Hand der gegen Deutschland erhobenen Anklagen von 1870 bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Das Buch wird noch im Laufe dieses Frühjahrs im Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin zur Ausgabe kommen.

Vorbereitende Besprechungen über die Außenpolitik. Die Reichstagsparteien werden bis zur Wiedereinberufung des Reichstages eine Reihe von vorbereitenden Besprechungen über die außenpolitische Lage abhalten, bei denen es sich namentlich um die Frage eines eventuellen Eintritts Deutschlands in den Völkerbund handelt. Wie wir erfahren, wird Reichsminister Dr. Luther in diese Besprechungen einreisen, während Außenminister Dr. Stresemann nur insoweit an den Beratungen beteiligt sein wird, als es sich um die Klarstellung des gegenwärtigen Standes

der außenpolitischen Situation handelt. Man hofft, daß diese Besprechungen schon nach Ostern aufgenommen werden können.

Eine türkische Gesandtschaft in Wien. In den nächsten Tagen erwidert die türkische Botschaft in Österreich wieder eine eigene Gesandtschaft mit der auch eine türkische Konfliktvertretung verbunden sein wird.

Der zweite Ring von Los Angeles nach den Bermudas. Das Reppellinstück des Ankers wird voraussichtlich am Sonntag seinen zweiten Ring nach den Bermudas Inseln antreten. Am Freitag soll ein Probeflug stattfinden.

Zwischen den Schlachten.

Die Wahlkämpfe um den Präsidentenstuhl des Deutschen Reiches ist geschlossen. — Unentschieden. — Der Kampf geht weiter bis zur nächsten Schlacht am 26. April. Der Wahlakt selbst ist im ganzen Reich, bis auf wenige Ausnahmen, würdig und ohne Störungen verlaufen. Weniger erfreulich waren die Vorbereitungen und Kontakte dazu. Sie zeigten wieder einmal die grenzenlose Zerplitterungsstucht unseres lieben deutschen Volkes. Nachdem glücklich sieben Kandidaten aufgestellt worden waren, begann eine Presse-, Flugblatt- und Redeflut der Parteien untereinander, die dem Auslande leider ein Bild gaben, wie es in dieser Zeit zu zeigen schon vom außenpolitischen Standpunkt aus nicht gerade sehr angebracht war. Die von vornherein als ausschlaggebend erscheinenden Außenminister-Kandidaten zogen viel wertvolles Stimmmaterial an sich, und so wurde verhindert, daß bereits im ersten Gange der wirkliche Sieger der Wahlkämpfe offenkundig wurde. Bedauerlich ist auch, daß bei einem Vergleich mit der Stimmabgabe bei den letzten Reichstagswahlen am 7. 12. v. J. die Reichspräsidentenwahl, die doch wirklich für unser deutsches Volk und unsere ganze Zukunft von überreicher Wichtigkeit ist, eine um etwa 12 Prozent geringere Beteiligung festgestellt werden mußte. Betrachtend auch für die Auffassung von der Wichtigkeit einer — Gott sei's geklagt! — anscheinenden „Unwichtigkeit“ des alten Deutschen in wahlfähigem Alter verfassungsgemäß zustehenden Wahlrechts ist die Tatsache, daß nicht weniger als 34 152 Stimmen auf beliebige, nicht aufgestellte Kandidaten entfielen sind, unter denen sich neben dem Naturapostel Häufiger, Maximilian Harden, Kaiser Wilhelm II. und endlich, von einer ziemlich großen Gruppe sportbegeisterter deutscher Männer und Frauen erforscht, der — Vorreiter Breitensträter befand. Die nächsten Tage werden bereits das Ausleben des Wahlkampfes, in dessen Zeichen die kommenden Wochen stehen, zeigen. Es ist zu hoffen, daß dieses Mal mit besonderer Sachlichkeit gearbeitet wird und vor allem auch denjenigen, denen die Wichtigkeit der Präsidentenwahl bisher noch immer nicht klar geworden zu sein scheint, eingehämmert wird, daß Wahlrecht Wahlpflicht bedeutet. — Am 26. April muß jeder Wahlberechtigte an der Urne erscheinen, wenn er nicht als Verräter an der Sache des deutschen Volkes gebrandmarkt werden soll. Darauf hinzuwirken ist Pflicht nicht nur der Parteien, die ja schon aus eigenen Gründen ihre Wähler mobil machen werden, sondern auch für jeden, dem es um die Zukunft unseres Vaterlandes ernst ist. Ein weiterer Rückgang der Wahlbeteiligung würde nicht nur jedem einzelnen unter uns schwere Schädigungen bereiten, sondern uns dem Auslande gegenüber unheilbare Schamge einbringen. So müssen denn nicht nur die bisher fehlenden 12 Prozent eingebraut, sondern die Stimmenabgabe bei der letzten Reichstagswahl weit aus übertrieben werden, um ein Bild von der wirklichen Stimmung unseres deutschen Volkes zu geben und dem Staatsoberhaupt für die nächsten sieben Jahre die richtige Aktion aus allen Volksebenen zu gewährleisten. M. R.

Königliche Doppel-Verlobung.

In Vorbildern soll in nächster Zeit die Verlobung des Herzogs von Brabant, des zukünftigen Königs von Belgien, mit der Prinzessin Walida, der zweiten Tochter des italienischen Königspaares, und des Kronprinzen Humbert von Italien mit der Prinzessin Marie Josefa, der Tochter des belgischen Königs, stattfinden. In den Festlichkeiten werden auch König Georg und Königin Marie von England ermahnet.



Herzog v. Brabant, Kronprinz von Belgien



Prinzessin von Italien



Prinzessin v. Belgien



Prinzessin v. Belgien

Um Serriots Sanierungspläne.

Paris. Ministerpräsident Serriot und Finanzminister de Monzie erschienen im Laufe des gestrigen Nachmittags vor der Finanzkommission der Kammer, die sofort nach Einbringen der Finanzreformvorlage zusammengetreten war. Serriot behauptete darauf, daß der Gesetzentwurf in kürzester Zeit verabschiedet werde. Hierauf leitete Finanzminister de Monzie die Schwierigkeiten der Finanzverwaltung seit 1920 dar. Er habe die Notwendigkeit bewiesen, diesen Zuständen ein Ende zu machen. Die Beratungen des Ausschusses dürften jedenfalls noch einen Teil der Nacht in Anspruch nehmen. Um 7 Uhr vertagte sich der Finanzausschuss auf zwei Stunden.

Paris. (Funkpruch.) Im Finanzausschuss der Kammer hat nach Wiederaufnahme der Sitzung Finanzminister de Monzie seine Erklärungen über den von dem vorgelegten Sanierungsplan fortgesetzt und eine Reihe von Fragen beantwortet, die an ihn gerichtet wurden. Um 11.45 Uhr verließ der Finanzminister die Sitzung, worauf die Kommission in die Beratung der einzelnen Titel des Gesetzes eintrat. Der Antrag Titel I betreffend die Erhöhung des Notenumlaufs um 4 Milliarden, von dem Gesetz abzutrennen und ihm allein früher ratifiziert zur Ver. Sitzung zu bringen, wurde mit 18 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Damit hat die Kommission ihren Willen kundgegeben, einen Gesetzentwurf als ein unteilbares Ganzes zur Sanierung der Finanzlage zu betrachten. Die Kommission hat hierauf entschieden, in die Einzelberatung der fünf Titel des Gesetzes einzutreten und in deren Verlauf die verschiedenen Gegenentwürfe zu prüfen, die unterbreitet werden könnten.

Frauenstimmrecht in Frankreich.

Paris. (Funkpruch.) Die Kammer hat gestern das Frauenstimmrecht mit 390 gegen 183 Stimmen angenommen. Danach wird den Frauen vom 21. Lebensjahre ab das passive und aktive Wahlrecht für die Kantonal- und Kantonalwahlen zugesprochen. Um das Inkrafttreten des Gesetzes für diese Wahlen zu erleichtern, beantragte die Kommission die Dringlichkeit des Gesetzes, was geschäftsordnungsmäßig bedeutet, daß er drei Tage nach Genehmigung des Parlamentes durch Veröffentlichung im Staatsanzeiger Gesetzeskraft erlangen muß. Dieser Antrag wurde mit 297 gegen 247 Stimmen abgelehnt.

Handelsrichterabend der Handelskammer Dresden.

Um die Bedeutung der Kammern für Handelsachen für Rechtsprechung und Wirtschaft zu würdigen, veranstaltete die Handelskammer Dresden einen Abend zu Ehren der Handelsgerichts- und Handelsrichter. In den Räumen der Handelskammer vereinigten sich fast vollständig die Richter der 18 beim Landgericht Dresden bestehenden Kammern für Handelsachen mit ihren juristischen Beratern sowie Vertretern der obersten Justizbehörden und der Rechtsanwaltschaft.

Der Kammervorsitzende, Geheimrat Kommerzienrat Schleich, betonte in seiner Begrüßungsansprache, die Kammer wolle mit dieser neuartigen Veranstaltung dem selbstlosen Wirken der im Dienste der Allgemeinheit ehrenamtlich tätigen Handelsrichter dankbare Anerkennung zollen. Zugleich gelte es aber, gerade unter ihnen den Korpsgeist des sich seiner Bedeutung und Verantwortung bewußten Kaufmannstandes zu wecken und sich des Voraus würdig zu erweisen, daß der Kaufmann vor Gericht Recht suchen könne, die überwiegend mit seinen Berufsgenossen befaßt seien.

In seiner Erwiderung gab Justizminister Hanger einen feindseligen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung der Handelsgerichte und der Heranziehung der Kaufleute zur Rechtsprechung. In warmen Worten würdigte er namens der höchsten Justizverwaltung die hohe Bedeutung der Handelsrichter, durch deren neue Dienstbezeichnung ihre völlige Gleichstellung mit den gelehrten Richtern zum Ausdruck kommen solle. Der Minister kam auch auf die durch die neuen Bestimmungen der Zivilprozessordnung begründete Ausdehnung der Zuständigkeit des Einzelrichters zu sprechen. Er erklärte es für nicht erwünscht, wenn diese Bestimmungen etwa dazu führen würden, die Handelsrichter in ihrer wertvollen Beteiligung an der Rechtsprechung einzuschränken oder gar auszuschalten. Darunter würde die Volkswirtschaft der Kammern für Handelsachen und die erstrebte enge Fühlung zwischen Rechtsprechung und Wirtschaft leiden, und es würde der Zweck verfehlt werden, daß der Richter vom Kaufmann und der Kaufmann vom Richter lernen solle. Die Anwesenden nahmen von dieser bedeutamen Kundgebung des höchsten höchsten Justizbeamten mit lebhafter Begeisterung Kenntnis. Dem Danke der Handelsrichter gegenüber der Handelskammer gab Handelsgerichtsrat Direktor Odrichs Ausdruck.

Kinder . . . . !

Kinder, lieben Kinderlein, Osterfest ist kommen . . . Bringt den Frühlingssonnenchein, Hässchen leat die Eierlein . . . Habt ihr es vernommen?

Sucht einmal in Hof und Haus Nach den Osterhänen, Klopft die alten Möbel aus, Stellet auf den Kopf das Haus, Wählet an allen Plätzen.

Was der Osterhase bringt, Ruht ihr heute finden. Wenn das Suchen euch gelingt, Glück das ganze Jahr euch klinget . . . Ohej will es linden.

Glaubet nur und habt Geduld, Seid nicht wie die Alten. Es ist deren eigne Schuld, Wenn des Glückes schöne Guld Nicht für sie w. u. walteten . . .

Kinder glaube feilt der Welt, Darmlos soll sie werden. Nur wenn jeder Treue hält, Gern sich Mensch zu Mensch gefeilt, Lieb's sich schon auf Erden.

Ernst Quadt.



## Bermittlertes.

**Schwerer Straßenbahnunfall in Berlin.**  
Ein Straßenbahnwagen, der in rascher Fahrt die Schönhauser Allee herunterfuhr, sprang an einer Kurve am Borsigparkplatz aus den Schienen, riss einen Leitungsbaum um und blieb schließlich an der Borsigparkplatzstraße stehen. Der beim Anprall an den Leitungsbaum wurden die Fahrgäste des Wagens durcheinandergeworfen; 13 Personen wurden verletzt, darunter drei schwer. Hätte der Leitungsbaum den entgleisten Wagen nicht aufgehalten, so wäre er in den Eingang des Untergrundbahnhofs gestürzt.

Die Soldaten tödlich verletzt. Wie die Schleifschleife Zeitung aus Oels meldet, wurden bei der Vernehmung von schadhafte gewordenen Handgranaten beim Heiterregiment 8 drei Unteroffiziere tödlich, ein Gefreiter schwer verletzt. Die vier Soldaten waren unvorsichtig vorzeitig aus den Dedungsgräben gestiegen.

Lebendig verbrannt. Aus Deutschböhmen wird berichtet: Im Armenhause in Drabowitz bei Karlsbad

# Festkuchen

nach Dr. Oetker's Rezepten  
gebäckt, stellt jeden Kuchenfreund zufrieden.

## Korinthen-Kuchen.

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

### Zutaten:

1 Pfd. Weizenmehl	4 Eier
1/2 Pfd. Korinthen	1 Tasse Milch
50 g Zitronat (Sukade)	2 Teelöffel voll Zimt
100 g Rosinen	1 Päckchen Dr.
1 Pfd. Butter	Oetker's „Backin“
200 g Zucker	

**Zubereitung:** Die Butterflüßchen schaumig, gib Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch hinzu und zuletzt die Korinthen, Zitronat, Rosinen, Zimt und den Rosinen. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in etwa 1 1/2 Stunden. Verlangen Sie kostenlos vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, unversandt und portofrei von

**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

## Der Wächter.

Humoristischer Roman von Archibald Core.

Drei Bearbeitet von Oelmann von Woz.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Graf klopfte unruhig an der Tür mit der Hand auf den Tisch. Mit dem Fuß klopfte er auch — aber nicht auf dem Tisch, sondern auf seinen Fuß. Ich wünschte recht sehr, seine Erzählung möchte bald beendet sein, da es sich wieder schlecht mit meiner Ironie und meinem Humour vertrögen hätte, müßte ich nachher aus dem Zimmer gehen.

„Ja, da ist noch ein anderer Mann,“ sagte er endlich. „Und da liegt — wenn ich mich so ausdrücken darf — der Hase im Pfeffer.“

„Wer ist er?“ inquirierte meine Großmutter ungeduldig. Der Graf hörte auf zu klopfen — leider nur mit der Hand. Sein Abgang blieb in lebhaftester Tätigkeit.

„Er entstammt einer guten Familie,“ sagte er endlich. „Er ist der einzige Sohn eines Edelmannes, der eine bedeutende Stellung bei dem Hof hat. Die Prinzessin sah ihn viel in ihrer Kindheit, aber wer hätte denken können —?“

„Wahrscheinlich dachte ich niemals an die Möglichkeit —?“

„Ich bin froh, daß der Mann von hoher Geburt ist,“ sagte meine Großmutter. „Ich denke, das macht die Sache weniger schlimm.“

„Weniger schlimm!“ O Gott — mein armer Fuß! „Hohe Geburt rechtfertigt noch nicht ein schamloses Leben. Er ist leichtfertig — ein — Schwindler, ein — ein — er schien keine Worte finden zu können, hieß aber endlich mit trockenem Gesicht hervor: — „ein Mensch!“

„Er schloß tief Atem und fuhr dann etwas beschämter fort: „Der Himmel ströme seinen armen Vater, dem die Qual ausgeht, einen solchen Sohn zu besitzen! — Der Mensch mußte wegen Schulden die Arme verlassen.“

„Wegen Schulden? — Ist er arm?“

„Sein Vater ist reich, und er ist nicht genug gewesen, die Verpflichtungen seines Sohnes einzulösen. Aber er bestand darauf, daß der Sohn den Heeresdienst verließ.“

„Und es ist ganz gewiß, daß die Prinzessin sich zu diesem Manne begeben hat?“

„Sie ließ einen Brief zurück, in dem sie erklärte, daß sie mit ihm nach England gehen wollte, um sich dort trauen zu lassen.“

„Aber warum hat sie ihren Bruder —?“

„Sie nahm ihn mit, um einen Druck auf den Vater auszuüben. Ich bitte Sie — ein junger Mensch von sechzehn Jahren! Sie redete ihm wohl ein, daß er zu ihrem Besten handelte, wenn er mitginge, und er glaubte ihr. Der Mensch, den sie zu lieben glaubt, hat es auch verstanden, sich die Zuneigung des Königs zu erschleichen. Wie sollte das Kind auch unglücklich sein, unter der glänzenden Aufsicht — ich gebe zu, daß sie glücklich ist — den wahren Charakter des Vaters zu erkennen?“

„Ich war es, der verstand, daß der Mensch nicht gänzlich vom Hof des Königs verbannt wurde — und der Hof hat die Folgen zu tragen.“ Er bedeckte mit tragischer Pose die Augen mit der Hand.

„Nun, nun!“ Die Gräfin schüttelte den Kopf. „Sie taten es um des Vaters willen, Graf! Sie haben keinen Grund, sich Sorgen zu machen. Der Einzichtigste konnte ein solches Ende nicht abgeben.“

Der Graf sah sie tröstlos an. „Ja, ich tat es um des Vaters willen,“ erwiderte er, „und das macht es noch schwerer zu tragen.“

„Ich werde mich, wie der Mann ist?“

knüpfte eine Wette mit einer Fremden Dame so unvorsichtig, daß ihre Kleider Feuer fingen und die Frau in wenigen Minuten in Flammen stand. Wenige Stunden später erlag sie ihren Verletzungen. — Der 18-jährige Drogeriegehilfe Karl Haber, der in der Drogerie Carl Ester in Pilsen mit einer Flüssigkeit im Keller hantierte, kam plötzlich brennend aus der Drogerie gestürzt, umrannte den Hof vor dem Hause und stürzte schließlich zu Boden. Volzisten rissen ihm die Kleider vom Leibe; der Verunglückte ist aber seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

**Opfermord eines Chauffeurs.** Seltener Opfermord bewies kürzlich ein Kraftwagenfahrer in Bamberg. Er mußte mit einem schweren Lastkraftwagen, auf dem sich außer ihm noch ein junges Paar befand, eine steile Straße herunterfahren. Infolge Versagens der Bremsvorrichtung kam der Wagen ins Schleudern. An einer scharfen Biegung erblühte der Kraftwagenfahrer, der die Fahrt nicht mehr hemmen konnte, ein vollbesetztes Personenauto, das ihm entgegenkam. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich und eine Anzahl Menschen war in Gefahr, das Leben zu verlieren. Da rief der brave Chauffeur den beiden jungen Leuten zu, schnell abzuspringen. Das Paar folgte der Aufforderung und blieb mit leichten Verletzungen liegen, der Kraftwagenfahrer aber richtete den Wagen auf eine gegenüberliegende hohe Hauswand, prallte mit dem Gefährt dagegen und wurde vollkommen zerdrückt. Durch diesen Opfermord des Chauffeurs kamen die Insassen des Personenautos mit dem Schrecken davon.

**Der rabiate Angeklagte.** Vor dem Pariser Richteramt wurde ein Angeklagter wegen Diebstahls zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Entrüstet fragte er den Gerichtsvorsteher: „Ich bin also verurteilt?“ „Allerdings,“ sagte der Vorsteher, worauf der Angeklagte erwiderte: „Was Ihr sagt! Nun wartet, ich will Euch danken!“ Kaum war diese Drohung dem Gehege seiner Zähne entströmt, als er seine schweren Dolchpantinen ausstog und sie, die eine nach der anderen nach dem Kopf des Richters warf. Dieser büßte sich jedoch, die Pantoffeln saukten ihm am Ohr vorbei, und einer von ihnen traf den ältesten Beisitzer. Der wichtige Wurf hätte tödlich wirken können, wenn er den Kopf getroffen hätte. Der Angeklagte büßte die kurze Freude der Wache mit einer Zusatzstrafe von 5 Jahren Gefängnis und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

**Eine künstliche Kindesmörderin.** In Kopenhagen wurde das Zimmermädchen eines Hotels unter dem Verdacht verhaftet, ihr neugeborenes Kind umgebracht zu haben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Täterin bereits sechs außerordentliche Kinder zur Welt gebracht hat, von denen eines eines natürlichen Todes gestorben ist, während die unnatürliche Mutter die übrigen fünf kurz nach der Geburt durch Würgen oder Messerstiche durch den ganzen Körper umgebracht hat.

**Sauft durch einen wildgewordenen Stier.** Aus Budapest wird gemeldet: In den dem Stadtwald benachbarten Straßen entstand gestern durch das Scheitern eines Stieres eine furchtbare Panik unter den Passanten der sehr belebten Gegend. Ein Stier, den mehrere Männer durch die Straßen führten, wurde durch den Straßenlärm und die Rufen der Automobile plötzlich scheu und rief sich los. Mehrere Radfahrer nahmen seine Verfolgung auf, konnten aber nicht verhindern, daß das wütende Tier einen Beamten, der gerade die Straße kreuzen wollte, ergriff und mit den Hörnern

in die Brust schlug. Der Beamte stieß schwer verletzt und ohnmächtig auf der Straße liegen. Eine kurze Strecke weiter stellte sich dem Tier ein Volksheldmann entgegen, um es zum Stehen zu bringen. Er wurde aber überrollt, worauf das Tier seinen Weg in das Stadtwaldchen nahm. Eine schreiende Zuschauermenge lief hinter ihm her, als der Stier plötzlich kehrt machte und sich mit gesenkten Hörnern gegen die Zuschauer wandte. Zwei Kinder und eine Frau erlitten erhebliche Verletzungen. In diesem Augenblick schob ein Volksheld aus nächster Nähe dreimal seinen Dienstrevolver auf den Kopf des rasenden Tieres ab. In die Stirne getroffen brach der Stier zusammen und verendete.

**Ein Irrenniger als Zahnarzt.** Als Ergebnis einer Schwurgerichtsverhandlung schwebt in Budapest augenblicklich eine gerichtliche Untersuchung, ob der Angeklagte, ein Kaufmann mit dem merkwürdigen Namen Max Birnstinger, ein gemeingefährlicher Irrenniger ist oder nicht. Er hat bereits in einer Irrenanstalt in Budapest gewohnt und ist aus dieser Klinka entwichen. Er suchte einen befreundeten Zahnarzt in Budapest auf, und als er hörte, daß der Zahnarzt sich im Sommerurlaub befinde, stellte er sich der Hausgehilfin als Urlaubsbetreiber vor. Er übernahm, ohne daß das ahnungslose Stubenmädchen Einwände erhob, die Praxis und führte sie vier Wochen lang durch. In dieser Zeit zog er insgesamt 18 Zähne und ließ sich entsprechend dafür bezahlen. Vor allen Dingen aber nahm er sämtlichen Patienten, die bei ihm erschienen, die Goldkronen und Goldplomben heraus und verpackte sie mit besseren Blonden zu versehen. Das tat er natürlich nicht, denn er hatte von der ganzen Zahnpraxis keine Ahnung. Das Gold verwendete er aber für sich. Als der Zahnarzt zurückkam, war sein Bettreter verschwunden. Seine Wohnung wurde jedoch ermittelt, und mehrere Patienten, sowie der Zahnarzt selbst erlittenen Ansehe. Als die Sache vor dem Schwurgericht verhandelt werden sollte, ging ein Schreiben von der Irrenanstalt ein, durch das die ganze Angelegenheit aufgefächert wurde. Das Gericht ist nun befreit, festzustellen, ob der Kaufmann zu der Zeit, als er seine „Zahnpraxis“ ausübte, zurechnungsunfähig gewesen ist.

## Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

### Berein für Bewegungsspiele Nicias-Gröba.

**W. 1. — FC. Wittweida 99 1. 2:1 (0:0) Mittweida 99** geschlagen! Auf alles was man gefaßt, nur nicht auf einen Sieg der W. 1. er. Und dazu noch auf eigenem Platz des Beainers. Wirklich eine adelswerte Leistung. Die Nicias Mannschaft bestand sich am Sonntag in einer ausgezeichneten Form, die nichts zu wünschen übrig ließ. Besonders in der zweiten Halbzeit war die Spielweise der W. 1. er. eine bestechliche zu nennen. Wunderbare Angriffe wurden eingeleitet, die jedoch von der ballstärkeren Verteidigung der Wittweidaer abgeköpft wurden. Und war die Dedung dennoch durchbrochen, so war in dem ausgezeichneten Formann ein unüberwindliches Bollwerk vorhanden. Trotzdem mußte derselbe in der 50. und 65. Min. je einen Ball passieren lassen. Daß die Nicias keinen Fallschlag erlitten, geht daraus hervor, daß das Spiel zwei Minuten vor Schluß noch 2:0 für W. 1. stand. Ein Mißverständnis mit Käufer und Formann brachte 99 zum ersten

„Und nach Ihrer Beschreibung dieses Menschen,“ sagte meine Großmutter zornig, „wird er nicht zögern, Ihnen eine Kugel durch den Kopf zu schießen, oder vielmehr Oswald, wenn Sie den armen Wurschen zu ihm schicken.“

„Es ist ja in das Belieben Oswalds gestellt, in meinen Dienst zu treten,“ sagte Darnsdorf, mich noch immer scharf ansehend. „Ich habe leider keine Verwendung für einen jungen Mann, der furchtsam ist.“

Sie hob abwendend die Hände. „Eine derartige Beschäftigung suche ich für Oswald nicht,“ sagte sie bestimmt. „Wirklich, Graf, ich muß Einwurf erheben dagegen.“

„Ich bin nicht furchtsam,“ unterbrach ich sie hastig. „Und ich hoffe, Herr Graf, Sie werden mich gefallend, zynisch zu heißen.“

„Rein, nein.“ Meine Großmutter sah mich streng an. „Sehen Sie,“ wandte sie sich an Darnsdorf, „Oswald ist nicht erfahren genug für eine solche Aufgabe. Er ist sehr geschäftig, gewiß — aber in einer anderen Richtung.“

„Ich fand sie recht leblos und dachte, auch eine Großmutter könnte einmal zu weit gehen.“

„Meine Nützlichkeit,“ sagte ich rasch, „stehen dem Herrn Grafen zu Diensten. Ich glaube doch, daß ich für Ihre Zwecke zu gebrauchen bin, Herr Graf.“

Er schenkte mir einen beifälligen Blick. Meine Großmutter erhob sich zu ganzer, riefenhafter Wut. „Oswald ist zum Gelehrten ausgebildet und nicht zum Polizisten,“ sagte sie in einem Tone, der keinen Widerspruch mehr zulassen schien. „Ich sehe keinen Grund, weswegen er sich zur Verfolgung von Schwindlern und flüchtigen Betrugsmännern hergeben soll. Ganz einfach — ich will es nicht.“

Der Graf erhob sich ebenfalls, und da meine Großmutter zur Tür ging, eilte er, sie zu öffnen.

„Verbiten Sie Oswald, mir zu helfen?“ fragte er. „Ja,“ lautete die kurze Antwort.

Der Graf stand, die Hand auf dem Drücker der Tür, und sah sie an. „Gräfin,“ sagte er, „das ist nicht der Geist der alten Tage.“

Sie begegnete seinem Blick. „Die alten Tage sind vorüber,“ erwiderte sie etwas leiser und weniger fest. „Lange vorab. Und ich bin alt — alt.“

„Aber Oswald ist jung.“

„Er ist zu mir gekommen wie eine Verkörperung der Vergangeheit. Ich kann ihn in keine Gefahr gehen lassen. Er würde nicht ein zweites Mal zu mir kommen.“

Der Graf verneigte sich. „Ich würde lieber sterben, als Ihnen einen Kummer zuzufügen,“ sagte er höflich; aber ich sah, daß ihm die Worte nicht aus dem Herzen kamen.

„Bis hierher hatte ich stumm dagehört und meinen Mut zusammengefaßt. Jetzt platze ich los: „Ich glaube nicht, daß Ihre Chancen das Recht haben, mich wie ein Kind zu behandeln. Lange Jahre haben Sie mich mit selbst überlassen, sich um mich so wenig gekümmert wie um einen wildlebenden Menschen. Und nun wollen Sie mein Schicksal bestimmen, indem Sie meine Zukunftsansichten vernichten und — und — ich glaube — ja — ich meine —“

Sie wandte sich und sah mich an. „Es lag wie Qual in Ihrem Blick. Ich handle in meinem Interesse,“ erwiderte sie, „und — weil ich dich liebe.“

„Aber ich möchte doch über mich selbst bestimmen,“ sagte ich mit brutaler Härte.

Sie stand schweigend da und schien sich nicht entschließen zu können. „Ich habe kein Recht, deinen Gehorsam zu begehren,“ sagte sie endlich. „Es ist wahr — ich habe mich lange nicht um dich gekümmert. Und es ist eben so wahr, daß ich es bereue.“

(Fortsetzung folgt.)



Wegen Erfolge, welche nach christlicher Bekehrung bereits früher kommen mußten. Die Kaiserin hat ebenfalls in diesem Spiele angeteilt, das sie sich in Bezug auf Leistungen nicht zu verhehlen braucht und sich mit Vertrauen erheben können stellen kann. Die Mannschaft siegte in Mittweida verdient, das sei vor allen Dingen gesagt.

**W. S.** mußte sich von der 2. Elf der Sport-Abteilung Döbeln, welche mit Spielern der 1. Elf verwechselt, mit 2:0 geschlagen bekennen.

**W. S.** alte Herren fanden im Gesellschaftsspiel der gleichen Elf des FC. Mittweida 99 in Mittweida gegenüber und erlitten eine unbedeutende 1:0 Niederlage. Das Resultat konnte ebenfalls für W. S. lauten. Mit dem 11. Spieler, der es vorzog, nicht zu erscheinen, wäre auch bestimmt ein Sieg für die Kaiserin zustande gekommen.

**Jugendbandspiel:**

In Döbeln wollte die 1. Jugend und konnte Döbelner Sport-Club 1. Jugend nach 35 Minuten Spielbauer sicher mit 1:0 aus dem Felde schlagen.

Der Geener der 2. Jugend, W. S. M. M. 1. Jugend trat nicht an, sodas diese Mannschaft spielfrei blieb. Wg.

**Kaiser Sportverein e. V. Mies, Abteilung für Jugendfrage.**

Am vorigen Sonntag wollte die 2. Jugend, Gaumeister ihrer Klasse, beim Sportverein Adberau und schlug dessen 1. Jugend nach über 90 Minuten Spiel, unter guter Leitung, sicher 4:0. Der Geener, der gegen M. S. 1. Jugend und W. S. M. S. 2. Jugend gut abgekommen hatte, zeigte ein aufopferndes Spiel und hatte in der Verteidigung, hauptsächlich beim Torwächter, seine besten Leute. Schon für das gute Spiel dieser 3 Spieler hätte das wohlverdiente Ehrentor fallen müssen. Doch ebenso aufmerksam war beim Gaumeister das Schiedsrecht. Als bester Mann, der seine Mannschaft zum Siege führte, galt der M. S. W. Mittelläufer.

Mit der 1. Jugend des Adberauer Sportvereins ist, wenn sie gut weiter ausgebildet wird, in den kommenden Verbandsspielen zu rechnen.

Die 2. Knaben schlugen die 1. Knaben des W. S. M. S. 2:0. Die kleinen Mädchen enttäuschten nach der angenehmen Seite. Bis zur Halbzeit verhielten sie sich sehr tapfer und veranlaßten die M. S. W. D. D. Mannschaft oft zum Eingreifen. Nach der Pause mußten die Mädchen jedoch die größere Spielerfahrung der Kaiserin anerkennen und 2 schöne Tore, vom Mittelläufer geschossen, stellten den Sieg sicher. (f. Vereinsnachrichten.)

**Die Regatta des Sächsischen Regatta-Vereins**

wird in diesem Jahre erstmalig auf der neuen Strecke zwischen Schaufstraße und Köchlinger Hafen veranstaltet, die bereits auf der Herbstregatta im vergangenen Jahr ihre Feuerprobe bestand. Die frühere schwache Krümmung bei 1000 Meter ist jetzt beseitigt worden, und führt die Strecke nun vollkommen gerade an dem Bootshaus des Dresdener R. S. vorbei, unter der Köchlinger Brücke hindurch bis zum Winterhafen. Köchlinger Die neue Strecke soll dem Vernehmen nach unbedingte Gewähr für einwandfreies Steuern und für die Gleichheit aller Startplätze bieten. Für die Unterbringung der Ruderer sorgt eine große Zeit, das gleichzeitig noch den empfindlichen Rennbooten Schutz gewährt wird. Die seit langem zweitägig ausgeschrieben Regatta hat fast keine Veränderung aufzuweisen. Die Auswahl der Rennen und die Startfolge ist so gehalten, daß jeder Verein die Möglichkeit hat, seine Mannschaften in sämtlichen für die betreffende Klasse in Frage kommenden Rennen starten zu lassen. Eine Neuerung des Programms ist der Steuerer ohne Steuerer, der sicher großen Anklang finden wird. Es ist anzunehmen, daß auch in diesem Jahre wieder neben reichsdeutschen Vereinen solche aus Prag, Leitmeritz und Ruzsa mitgehen, und der Regatta hierdurch ihr internationales Gepräge geben werden. Während der Stettiner „Triton“ den Verbandsruderer und ersten Richter zu verteidigen hat, wird es Sache des Dresdener R. S. sein, im Junior-Ruder, zweiten Senior-Ruder, ersten Jungmann-Ruder und Doppel-Zweier ohne Steuerer wieder gute Mannschaften zu stellen, um seine Erfolge aus dem Vorjahre zu wiederholen. Die auf zwei Tage verteilten 18 Rennen bieten den Vereinen die Möglichkeit, in allen Mannschaftsklassen Rennen abzugeben. Auch der Verein aus Reinerz ist durch die Ausschreibung eines Junior-Ruders für Mannschaften aus Städten unter 75000 Einwohnern gebadet worden. Die Strecke ist schmutzgerade und verläuft 3000 Meter stromauf auf fließendem Wasser.

**Handel und Volkswirtschaft.**

**Frankfurter Buchmesse.** Im Rahmen der Frankfurter Herbstbuchmesse vom 19. bis 22. April wird man im oberen Bereich des „Dauers Werkbund“ wiederum eine gut besuchte Buchmesse finden. Frankfurt mit seiner vorzüglichen Lage im Westen und Südwesten des Reiches schafft dem Sortiment eine sehr günstige Gelegenheit, sich auf der Buchmesse über alle Neuerscheinungen zu informieren. Sonntag, den 19. April, wird der Mitteldeutsche Buchhändlerverband anlässlich der Frankfurter Herbstbuchmesse in Frankfurt a. M. tagen.

**Aufwertung von Gebäudeschadenvergütungen der Landes-Brandversicherungsanstalt.** Der vor längerer Zeit von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Aufwer-

tung von Gebäudeschadenvergütungen durch die Landes-Brandversicherungsanstalt ist inzwischen vom Plenum des Landtages behandelt worden, nachdem vorher eine zweimalige ausführliche Verhandlung im Rechtsausschuß des Landtages stattgefunden hatte und es sich um den vom Rechtsausschuß vorgeschlagenen Änderungen durch den Landtag genehmigt worden. Der Verband Sächsischer Industrieller hatte zu diesem Gesetzentwurf seinerzeit beantragt, daß in § 2 Abs. 1 Ziffer 3 und 4 die Worte „15. Oktober“ durch die Worte „1. Mai“ ersetzt werden. Der Antrag des Rechtsausschusses hat den Wünschen des Verbandes nur insoweit Rechnung getragen, als die Zurückdatierung vom 15. Oktober auf den 1. September erfolgt ist, während für diejenigen, die in der Zeit vom 1. Mai bis 1. September unzureichende Entschädigungen erhalten haben, entgegen unserem Antrag leider eine Aufwertung nicht in Frage kommt. Dagegen hat man erfreulicherweise im Sinne der Anregung des Verbandes Sächsischer Industrieller wenigstens insofern eine Verbesserung der Regalierungsvorlage vorgenommen, als man auch denjenigen, die vom 1. Dezember 1923 ab abgebrannt sind und bis zum 1. Januar 1925 den Wiederaufbau nicht abgeschlossen haben, für die nach dem 1. Januar 1925 ausgeführten Bauarbeiten die jeweils geltenden Feuerungsausschläge bewährt.

**Marktblätter.**

**Landwirtschaftliche Warenmärkte zu Großschönau.** Sonnabend, den 4. April 1925. Wetter: schön. Stimmung: fest. Weizen, hiesiger, alt, 11,70-11,50; Roggen, alt 11,70-11,50; Sommergerste 11,50-12; Hafer, alt, 9,30-10; Mais, Misch 11, Mais, Caplat 11,50; Maisgrüt 12,50-13; Weizen 4-5; Weizen- und Roggenstroh 1,20-1,50; Haferstroh 1-1,30; Weizenmehl (70%) 18,50; Roggenmehl (70%) 18; Roggenkleie 8; Weizenkleie 8; Speisefarfein 2,20-2,50. Die Preise verstehen sich in Goldmark per 50 Kilogramm.

**Nachrichtliche Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 7. April.** Getreide und Cellulose pro 1000 kg. (sonst pro 100 kg.) (In Goldmark der Goldmark oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 243-246, pommerischer —, Roggen, märkischer 222-224, mecklenburgischer —, westpreussischer —, Weizen, Futtergetreide 185-205, Sommergerste 210-230, Hafer, märkischer 186-194, pommerischer —, westpreussischer —, Mais, loco Berlin —, Wagon frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (jeinle Mehl über Rotig) 31,75-34,25. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 30,50-32,25. Weizenkleie, frei Berlin 14. Roggenkleie, frei Berlin 14,40-14,50. Waps 39. Getreide 390. Effekten-Größen 22-28, keine Effekten-Größen 19-21, Futtererbsen 18-19, Weizen 18-20, Weizen 18,50-20, Weizen 19-21, Lupinen, blaue 10-11,50, gelbe 13-14, Erbsen alle —, neue 12-15. Kaputt 15,20-15,50. Getreide 21,30-21,60. Zuckerkorn 9,90-10,20. Vollwertige Zuckermais 17,50-18,50. Zerkleinte 20,70 2,20. Kartoffeln 19,10-19,50.

Die von mir ausgesprochenen Redensarten gegen Frau Emma Strauß, Reithain, beruhen auf Unwahrheit und warne vor Weiterverbreitung.

**Zh. Morgenstern Reithain.**

**1 Mädchen** gesucht, welches melken kann **Bobbis Nr. 27.**

Suche für 1. 5. ein ordentliches fleißiges **Wirtschaftsmädchen** von 18-20 Jhr., welches sich feiner Arbeit schenkt. Zu erf. im Tagel. Mies.

**Junges Halbtagsmädchen** für sofort gesucht. Zu melden bei **Sertina, Gröba, Ritteraustr. 1. 1.**

Junges geschickte Frau sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art, auch Heimarbeit. Angeb. unt. V 2520 a. b. Tagel. Mies.

**Aufwartung.** Echl. ja. Mädchen, nicht unt. 18 Jahren, wird um 15. 4. gesucht von Frau **H. Blanke, Wittenerstr. 1.**

**Aufwartung** für vormitt. sofort gesucht **Bauchhammer Str. 30, 1.**

**Vertreter** welche bei der Landwirtschaft gut eingeweiht sind, stellt gegen hohe Provision ein **Bruno Fiedler Gen.-Vertr., Münchstr. Lauenburger Str. 96 b.**

**Junger tüchtiger Schriftsetzer** für Zeitung sofort gesucht. **Rieser Tageblatt.**

**1 gutach. Regulatoruhr** 1 antech. Nähmaschine 1 Küchenstuhl 1 Malerleiste u. 1 geb. Wanduhr zu verkaufen **Höckerstraße 11, 3. e.**

**1 Damenrad** 3mal neu, Gelegenheitskauf. **2. Winter, Hauptstr. 73.** zu verkaufen: Sportwagen, Studienwagen, Kinderwagen und Laufwagen **Seemannstr. 2. 1. Mies.**

**Mitteilungen.**

Auf Blatt 28 des Genossenschaftsregisters, die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Reithain, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Reithain betr., ist heute eingetragen worden: Die Genossenschaft ist aufgelöst.

**Amtsgericht Mies, den 7. April 1925.**

**Freibank Bobbis.** Morgen Donnerstag nachmittag 6 Uhr Kinderspiel. 1/2 kg 40 Pf.

**Kirchennachrichten.**

**Weiba. Gründonnerstag.** Abends 7 Uhr Abendmahlfeier. **Karfreitag.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst zum Gedächtnis der Todesstunde Jesu; Abendmahlfeier für die Konfirmanden und ihre Angehörigen.

**Reithain. Gründonnerstag** 5 Uhr Abendmahl (Wahor Johne).

**Katholische St. Barbara-Kapelle, Leisingstraße 9.** Gründonnerstag, 7 Uhr Veicht, 8 Uhr Hochamt. Karfreitag, 8 Uhr Vigilie, abends 6 Uhr Predigt. Karfreitag, 8 Uhr Hochamt, abends 6 Uhr Ankerhebungsfest.

**Grundstücks-Verkauf.**

Die frühere Ziegelei Neusecklich bei Merzdorf (Elbe) - großes Wohnhaus, Stall, Scheune, Nebengebäude, 5,32 ha Areal - ist sofort preiswert zu verkaufen bei mäßiger Anzahlung. Näb. im Grundstüd.

**Bekanntmachung**

**Jagd-Verpachtung betr.**

Das der Jagdgenossenschaft Kobeln (Wohn- und Siedlungsgenossenschaft) gehörige circa 546 Acker umfassende Jagdrevier soll

**Wolfsa, den 27. April 1925, nachmittags 4 Uhr im Gasthof zu Kobeln**

auf die nächsten 6 Jahre vom 1. September 1925 bis 31. August 1931 öffentlich im Wege des Meistgebotes verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bietern und evtl. Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Die näheren Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

**Kobeln, den 8. April 1925.**

**Der Jagdvorstand, Franz Dreikla.**

**Hauslämmer** werden verkauft **Mies, den 15. April, nachmittags 1 Uhr.** Schäfermeister **Schäfermeister.**

**Großer Transport ostpr. Kühe und Kalben** liegt preiswert zum Verkauf. **Gebr. Kramer, Burgdorf Bez. Halle.** Bernsdorf Amt Mühlberg 45.

**...ohne Seife**



Der Raum dieser Anzeile kostet Mk. 15.—.

**Goldperle**

mit Schuttschleife

**Die Verlobung Ihrer Kinder**

zeigen Sie Ihren Freunden und Bekannten am besten durch eine Anzeige im „Rieser Tageblatt“ an.

**Oberburgische landwirtsch. Viehzentrale**

**Wir sind wieder mit 80 Stück better Oberburg. und Jenerländer Fähe und Kalben, hochtrag. und mit Kalbern, sowie prima Gerbuchschalen bei Herrn S. Richter, Mies, sowie in Döbeln, Postl. Stadt Dresden, angetroffen und haben selbige daselbst von Dienstag, den 14. April, unter günstigen Bedingungen sehr preiswert zum Verkauf. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an Herrn **Paul Richter, Gröba-Riesa.** Fernsprecher 179 - Döbeln 312.**

**Schweyer Lab**

Med.-Drogerie **A. S. Hennicke**

**Christliche Versicherungs-Gesellschaft**, die sämtliche Zweige betreibt, sucht **Vertreter.**

Info. - Bestand vorhanden. Offerten unter V 2021 an das Tageblatt Mies.

**Mandoline** zu verkaufen. Zu erf. im Tagel. Mies.

**Möbel** neu und gebraucht stets billig zu verkaufen.

**Oskar Messer** Mies, Brückstraße 4.

**PIANOS** neu u. gebraucht, solid und preiswert, auch gegen Teilzahlung.

**HEINZ KÖRSCHEBROD** Moritzburger Str. 18.

Bedarfsanfragen f. Klaviers, unterb. zu verkaufen **Reinhold, L. 1. 1.**

**G. Heinig**

**Stückkalk Sackkalk Weiskalk** prima oberes. **Portland-Zement** in frischer Ware.

**Bahnhof Glauchitz.**

**Trockenes Brennholz** in Scheiten und Rollen liefern billig **Robert Hauswald & Co.** Bernsdorf 131.

**Rein gutten mehr!**



**Zwiebel Bonbons**

Das alte Rezept. Zu haben in der Anter-Apotheke Stadt-Apotheke Drog. Friedr. Böttner Ost. Richter H. S. Hennicke Apotheke S. Rahnfeld, Alfred Otto, R. - G. r. 3 b a z. a. Drogerien und Apotheken.

**China-Matten** in allen Größen

**Ernst Müller Nachflg.** Inh.: Paul Wende.

**1 Wäschemangel** wegen Mangel an Bleich zu verkaufen. **Reinhold, L. 1. 1.**

**Kinderwagen** Klappwagen Stuhlwagen Korbkörbe Waschkörbe Kinderkörbe sowie alle Sortwaren empfiehlt zu billigen Preisen **Joh. Rudolph** Rordmarchmeister **Schwirkstraße 4.** NB. Vorarbeiten gebraucht. Kinderwagen, Stühlen, Verbedbesleben sowie einzelne Teile. Renantfertig. von Rordmarchmeister und andere Klein Sorten werden billig bewahrt.



## Vereinsnachrichten

**Jäger und Schützen.** Morgen Donnerstag abends 9 Uhr Monatsversammlung mit Bräutigamsfeier.  
**Turnverein Niesitz (T. V.).** Morgen Donnerstag keine Turnstunde. Nächste Turnstunde 3. Feiertag 8 Uhr. 9 Uhr Vereinsversammlung im Vereinsheim. — 1. Feiertag 10 Uhr vormittag Frühgymnastik im Stern.  
**Niesitzer Sportverein.** Spielersammleramt bereits Donnerstag 8 Uhr Café Barth. Sämtliche Mannschaften haben zu erscheinen, bezw. Ober- und Jugendabteilung 8 Uhr Bürgergarten. Feiertagsfeier. Erscheinen aller Pflicht.  
**Freiberger Bauhmannschaft „Waldhut“.** Umhändebahler findet unsere diesmalige Monatsversammlung am Karfreitag, den 10. 4., nachm. 5 Uhr im Vereinslokal Restaurant „Erdolung“ statt. Wichtige Tagesordnung. Alle kommen!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst zugleich im Namen unserer Eltern.  
**Edwin Wehner und Frau**  
 Linda geb. Wolf.  
 Hüberau / Balmarum 1925 / Seitzbain.

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest**  
 Max Knöfel  
 Pohndorf Hüberau.  
**Schloßhof z. Linde, Poppitz.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
 W. Gennig.

**Schloßhof Mehltheuer**  
 Freitag, den 10. April  
 nachm. 3 Uhr  
**Skat-Tourier.**  
 Hierzu ladet freundl. ein  
 Hermann Rindler.

**Strümpfe**  
 Damenstrümpfe vom einf. Standardstrumpf bis zum feinsten Seidenstrumpf und Kunstseidestrumpf.  
 Herrensocken in reicher Auswahl.  
**Damenwäsche Kinderwäsche**  
 Niedrigste Preise.  
 Wäschegeschäft  
**Arthur Gähnel**  
 lebt Schulstr. 5, part.

**G. Heilig**  
 Prima Harzes  
**Nel. Scheitholz**  
 erstklassige Ware  
 sehr preiswert  
**Bahnhof Glaubitz**

Unterhalt, rotbr. Wisch- garnitur, Nudl-, Vertikal-, Spiegel-, Regulator  
**Reiderichsberg zu verkaufen.**  
 Bismarckstr. 47, b.  
**Fransitzer**  
**Frucht-Weine**  
 in verschiedenen Sorten.  
 Verkaufsstellen: Niesitz: Osw. Jentich, Hauptstr. 51, Gröbze: Herm. Schmidt, Georgplatz, Wetzdorf: Julius Hehler und Fruchtgartenbaubetrieb  
 Frankf.

**Polle dän. Schweinskäpfe**  
 Wfd. 40 Wf., L. 7, Stopp 35 Wf.  
**N. Gutmann.**  
 Anerkannt reinste  
**Tafelbutter**  
 ganz frisch, Stück 1,05 A fr. Bier, St. 114, 10 St. 1 A Spinat 20, Kapuziner 40, Bismenstahl, Eisengurten, Nadeln, Ständelstahl, G. Wobler, Schulstr. 8.

Empfehle:  
**Frische Tafelbutter**  
 Stück 1,10 M.  
 Salatkartoffeln  
 Raitakartoffeln  
 Watzscheringe  
 Salat, Nadeln  
 Gurten, Nadeln  
**Nikolaus Gutmann.**

**Spinat u. Rapünzchen**  
 täglich große Vorräte  
 frisch eintreffend.  
**Carl Jäger, Gröbze.**

Den lieben Konfirmanden die das Grab unseres lieben Carl schmücken dankt herzlichst  
**Marie verw. Frohberg.**  
 Wehltheuer  
 Balmarum 1925.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke am Tage der Konfirmation unserer Tochter Herta danken herzlich  
**Ed. Wopp und Frau.**  
 Glaubitz.

**Herzlichen Dank**  
 hierdurch allen, welche meinen Sohn Rudolf zu seiner Konfirmation so reichlich mit Geschenken und Gratulationen ehrten.  
**Martha verw. Theile.**  
 Böhren  
 Balmarum 1925.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Hedwig danken herzlichst  
**Max Weber und Frau**  
 Hüberau.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Dora dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Otto Sommer u. Frau.**  
 Glaubitz  
 Balmarum 1925.

Für die unserer Tochter Hilda am Tage ihrer Konfirmation dargebrachten Aufmerksamkeit sagen wir innigsten Dank.  
**Clemens Wöhe u. Frau.**  
 Wrauk.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Heinz dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst  
**Max Wils und Frau.**  
 Gröbze, Oststraße 10.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Silberhochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**G. Thomashke u. Frau.**  
 Glaubitz, am 6. 4. 25.

Für die Feiertage empfiehlt  
**jüml. Waren**  
 K. frisch gebr. Kaffees in bekannter Güte von Kaffeerösterei  
 Max Fiedler, Dresden-N. Tee (Marke Teefanne) Atlas, 1/2 von 15 Wf. an goldbr. Landeier  
 Zigarren, Zigaretten u. Tabak in reich. Auswahl  
**G. Kleinlind**  
 Goethe-Str. 3, neben Gebr. Riedel.



## Neue Herren- und Damenkleider 50 Mt.

Anzahlung! Die besten Marken gegen Kasse extra billig verkauft  
 S. Winkler, Hauptstraße 73.

# Für die Feiertage

Weiswein, Rotwein, Liköre in bestgepflegten Qualitäten.  
**K. gerösteten Kaffees:**  
**Carlsbader Mischung** feinstes, wohl-schmeckend. Beischstoffe 1/2 Pfund 120 Wf.  
**Haushalt-Mischung** kräftiger, sehr ergiebiger Kaffee 1/2 Pfund 100 Wf.  
**Konsum-Mischung** guter, billiger, reu-schmeckender Kaffee 1/2 Pfund 80 Wf.  
**K. Reichardt-Kakao, Tafel-Schokoladen, Pralinen.**  
**K. Kakao, garantiert rein, wohlschmeckend** 1/2 Pfd. 26 Pfg., 2 Pfd. 1.00 M.  
**Mezmer-Tee lose und in Packung.**  
**K. Caviar in Dosen, K. geräucherter Lachs frisch geschnitten und in Dosen.**  
**K. Bienenhonig in 2 Qualitäten.**  
**K. Oelcardinen in 8 verschiedenen Größen und Qualitäten.**  
**Heine's Halberstädter Würstchen zu Vorzugspreisen.**  
**Neu! Sülze, Ochsenmaulsalat, Sülzkotelett, Krabben in Portions-Gläsern.**  
**Gemüse- und Fruchtkonserven in grosser Auswahl.**  
**K. Mischobst Pfund 95 Pfg. — Ringäpfel Pfund 120 und 90 Pfg.**  
**Pflaumen Pfund 70, 60, 34 Pfg., Datteln 85 Pfg., feinste gem. Dessauer Raffnade, bei 5 Pfund à 34 Pfg.**  
**hochfeine Mohr'sche Margarine Pfund 56, 60, 72, 80, 90, 100 Pfg.**  
**Palmin 85 Pfg., Palmrecht 75 Pfg.**  
**Hansa-Spezial-Schmalz, das Beste was es gibt, Pfund 105 Pfg.**  
**Rosinen 80 Pfg., Sultanin 80 Pfg. an, Korinth 80 Pfg.**  
**Mandeln süß und bitter 210 Pfg., feinste Orangen in 8 Qualitäten.**

## Gruft Schäfer Nachf.

1. Geschäft: Ecke Haupt- und Paulker Str. — 2. Geschäft: Albertplatz.

## Geschäftseröffnung.

Teile der werten Einwohnerschaft von Gröbze und Niesitz mit, daß ich Donnerstag, den 9. April, in

## Gröbze, Weststraße 10 eine Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

eröffnen werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit stets guter Ware zu bedienen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
**Bäckermeister Otto Thiere und Frau**  
 Gröbze, Weststraße 10.

# Herren-Artikel

In dieser großzügig angelegten Abteilung finden Sie bei allergrößer Auswahl in geschmackvoller Zusammenstellung niedrigst gestellte Preise

- Einsatzhemden . . . . . von 3.90 an
- Sommer-Trikot-Hosen . . von 2.30 an
- Oberhemden ohne Kragen . . . 4.50
- Oberhemden mit 1 Kragen . . . 5.00
- Oberhemden mit 2 Kragen . . . 5.50
- Selbstbinder . . . . . von 0.50 an
- Kragen in den modernsten Fassons
- Herren-Socken . . . . . von 0.55 an
- Stutzen . . . . . von 1.50 an
- Gummi-Hosenträger . . . von 1.25 an
- Gute Herren-Handschuhe von 1.10 an



Für die anlässlich der Konfirmation unserer Kinder Edwina und Rudolf erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst.  
**Seitzbain, Balmarum 1925.**  
**Ernst Riedel und Frau.**

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Ilse in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken auch in deren Namen alle herzlichst.  
**Glaubitz, Balmarum 1925.**  
**Oskar Schäfer und Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Julie erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.  
**Niesitz-Gröbze, Schulstr. 14.**  
**Oswin Schlotte und Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Hellmut so überaus zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
**Niesitz, Balmarum 1925.**  
**Friedrich Oskar Blach und Frau.**

**Der Fechtschule zu Rüberau**  
 sowie den Mitwirkenden unsern herzlichsten Dank für die reichliche Bekämpfung unserer schulentlassenen Kinder.  
**Die Eltern.**

**Herzlichen Dank**  
 für erwiesene Aufmerksamkeit zur Einsegnung unserer Tochter Wladislawa.  
**Stellmachermstr. H. Schwarz u. Frau**  
 Gröbze.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Willi sprechen wir hierdurch unseren verbindlichsten Dank aus.  
**Niesitz, Balmarum 1925.**  
**Hermann Rohl und Frau.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Oelmuht danken herzlichst.  
**Stadtteil Gröbze, Balmarum 1925.**  
**Waltermstr. Georg Vogt u. Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Rudolf erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst.  
**Seitzbain, Balmarum 1925.**  
**G. Schneider und Frau.**

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Martin erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst.  
**Canitz, Balmarum 1925.**  
**Max Bauer und Frau.**

Für freundliche Glückwünsche und Geschenke am Tage der Konfirmation unserer Tochter Johanna danken herzlichst.  
**Wetzdorf, Rittergut.**  
**Werns Richter und Frau.**

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Lotte in so reichem Maße überlassenen Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.  
**Mautitz.**  
**Reinhold Wendt u. Frau.**

## Verlobungskarten und -Briefe

in vornehmen Ausführungen liefert schnellstens

## Tageblatt-Druckerei

Langer & Winterlich  
 Goethestr. 59 Riesa Goethestr. 59